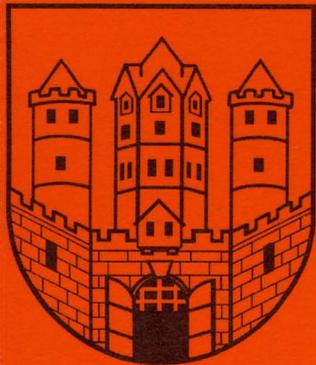


3/92

SOZIALWESEN



SALZBURG

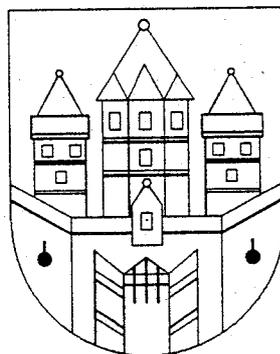
Statistische Berichte der
Landeshauptstadt Salzburg

IN

ZAHLEN

MAGISTRAT SALZBURG, AMT FÜR STATISTIK

SOZIALWESEN



***Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich:***

***Magistrat Salzburg
Amt für Statistik
A 5024 SALZBURG***

***Erscheinungsdatum
Dezember 1992***

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1: TEXT

Kapitel 1:	Das Wichtigste in Kürze	7
Kapitel 2:	Sozialhilfe	10
Kapitel 3:	Behindertenhilfe	21
Kapitel 4:	Arbeitslosigkeit	22
Kapitel 5:	Unterkünfte für spezielle soziale Gruppen	24

TEIL 2: TABELLEN

Tabelle 1:	Unterstützte Personen	27
Tabelle 2:	Unterstützte Personen nach der Wohnadresse	28
Tabelle 3:	Unterstützte Personen, Anteil in Promille an den Hauptwohnsitzen innerhalb der statistischen Zählbezirke	29
Tabelle 4:	Sozialhilfeempfänger nach den Leistungskategorien	30
Tabelle 5:	Sozialhilfeempfänger nach dem Geschlecht	31
Tabelle 6:	Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand	31
Tabelle 7:	Sozialhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht	32
Tabelle 8:	Sozialhilfeempfänger nach der Staatsbürgerschaft	33
Tabelle 9:	Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben	34
Tabelle 10:	Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen	35
Tabelle 11:	Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen und Geschlecht	36
Tabelle 12:	Sozialhilfeempfänger nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung	37
Tabelle 13:	Sozialhilfeempfänger nach dem Wohnaufwand	38
Tabelle 14:	Sozialhilfeempfänger nach der Leistungsart	39
Tabelle 15:	Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Alter der Sozialhilfeempfänger	40
Tabelle 16:	Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Geschlecht der Sozialhilfeempfänger	41
Tabelle 17:	Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und der Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger	42
Tabelle 18:	Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger	43
Tabelle 19:	Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger	44
Tabelle 20:	Behindertenhilfe nach dem Alter und Geschlecht	45
Tabelle 21:	Behindertenhilfe nach der Leistungsart	46
Tabelle 22:	Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen (Stand: Ende Jänner)	47
Tabelle 23:	Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen (Stand: Ende Juli)	47
Tabelle 24:	Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen (Stand: Ende Jänner)	48
Tabelle 25:	Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen (Stand: Ende Juli)	49
Tabelle 26:	Arbeitslose (Stand: Ende Jänner)	50
Tabelle 27:	Arbeitslose (Stand: Ende Juli)	50
Tabelle 28:	Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen, Vereinsunterkünfte	51
Tabelle 29:	Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen, Asyle/Pensionen	51
Tabelle 30:	Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen, Sozialmedizinische, psychiatrische Versorgung	52
Tabelle 31:	Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen, Sonstige Träger	52

TEIL 1:

TEXT

1. KAPITEL: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

1/1: SOZIALHILFE

- Die Anzahl der von der Sozialhilfe unterstützten Personen betrug mit Stichtag Ende September 1992 4.740 Personen und war damit um 212 bzw. um 4,7% höher als im September 1991. Der Anteil der unterstützten Personen an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz betrug 3,3%. In 9 Sprengeln der Stadt betrug dieser Anteilswert mehr als 10%. Es sind dies vor allem jene Gebiete, in denen sich die großen städtischen Altersheime bzw. sonstige Heime und Anstalten befinden.
- Zieht man von den 4.740 unterstützten Personen die Anzahl der mitunterstützten Personen (1.234) ab, so ergibt sich die Anzahl der Sozialhilfeempfänger. Diese betrug zum Stichtag Ende September 1992 3.506 und war um 143 Personen (+4,3%) höher als im September 1991. Nur für diese 3.506 Sozialhilfeempfänger gibt es eine Untergliederung nach demographischen und sozioökonomischen Strukturmerkmalen.
- 43,6% der Sozialhilfeempfänger sind Männer, 56,4% sind Frauen. Gegenüber der Verteilung in der Wohnbevölkerung sind in der Sozialhilfe die Männer unter- die Frauen überrepräsentiert. 2/3 aller Sozialhilfeempfänger sind ledig oder geschieden. 91% der verwitweten Sozialhilfeempfänger sind Frauen.
- 23,4% aller Sozialhilfeempfänger sind über 70 Jahre alt. Bei den Frauen beträgt der Anteil der über 70jährigen sogar 35,5% - 3.021

Sozialhilfeempfänger (das sind 88% aller Sozialhilfeempfänger mit einer Staatsbürgerschaftsangabe) sind österreichische Staatsbürger. Als zweitgrößte Gruppe folgen mit 5,6% Sozialhilfeempfänger aus dem ehemaligen Jugoslawien.

- 33,9% aller Sozialhilfeempfänger sind Pensionisten, gefolgt von den Arbeitslosen mit einem Anteil von 23,8%.

Die Einkommensgliederung (Nettoeinkommen inklusive aller Beihilfen, Sonderzahlungen etc.) ergab das folgende Bild:

Ohne laufendes Einkommen dürften nach amtlichen Schätzungen ca. 430 Personen (ca. 13%) gewesen sein. 1/4 aller Sozialhilfeempfänger verfügten über ein monatliches Einkommen von 1,-- bis 5.000,-- Schilling. 27,9% hatten ein Einkommen zwischen 5.001,-- und 10.000,-- Schilling. 18,2% konnten der Einkommensklasse zwischen 10.001,-- und 15.000,-- Schilling zugeordnet werden. 9% betrug der Anteil jener Sozialhilfeempfänger, die über 15.000,-- Schilling monatlich zur Verfügung hatten. Der Rest von etwa 7% hatte bloß am Stichtag kein tatsächlich realisierbares Einkommen, (z.B.: wegen eines laufenden Pensionsverfahrens). - Die unteren Einkommensklassen sind von den Männern, die oberen hingegen von den Frauen überdurchschnittlich besetzt.

- Der gestiegene Wohnaufwand dokumentiert sich dadurch, daß der

Anteil jener Sozialhilfeempfänger, die einen monatlichen Wohnaufwand von unter S 2.000,-- zu tragen hatten, von 36,6% im Jahre 1991 auf 30,7% im Jahre 1992 zurückging, während der Anteil für jene, die einen Aufwand von über S 5.000,-- aufwiesen, von 19,5% auf 25,3% stieg.

- Der gesamte Sozialhilfeaufwand stieg von 307,4 Millionen Schilling im Jahre 1990 auf 323,9 Millionen Schilling im Jahre 1991 (+5,4%). Im Zeitraum Jänner bis September 1992 wurden bereits 82% jenes Aufwandes aufgebraucht, der für das ganze Jahr 1991 zur Auszahlung gelangte. Die Höhe der im Jahre 1991 ausbezahlten laufenden Sozialhilfe betrug 305,2 Millionen Schilling und war damit um 5,9% höher als 1990. Die einmalige Sozialhilfe betrug 18,7 Millionen Schilling und lag damit um 3,4% unter dem Vorjahreswert. Innerhalb der laufenden Sozialhilfe entfielen 44,7% der Ausgaben auf die laufend offene und 55,3% auf die laufend geschlossene Sozialhilfe.
- 30,7% der gesamten Sozialhilfeausgaben entfielen auf Sozialhilfeempfänger, die über 70 Jahre alt waren. Auch die Steigerung der Ausgaben gegenüber dem Vorjahr war für diese Altersgruppe mit 23,4% weitaus am höchsten. Während die Ausgaben für die 20 bis 50jährigen gegenüber 1990 sanken, stiegen sie ab dem 50. Lebensjahr progressiv an.
41% aller Ausgaben entfielen auf männliche, 59% auf weibliche Sozialhilfeempfänger. Bei den Männern sanken die Ausgaben um 1,1%, während sie bei den Frauen um 10,5% gegenüber 1990 anstiegen. Bei den Männern verteilten sich die Ausgaben eher auf die jüngeren und

mittleren Jahrgänge, während bei den Frauen sich die Ausgaben auf die über 70jährigen (43,1%) konzentrierten.

1/2: BEHINDERTENHILFE

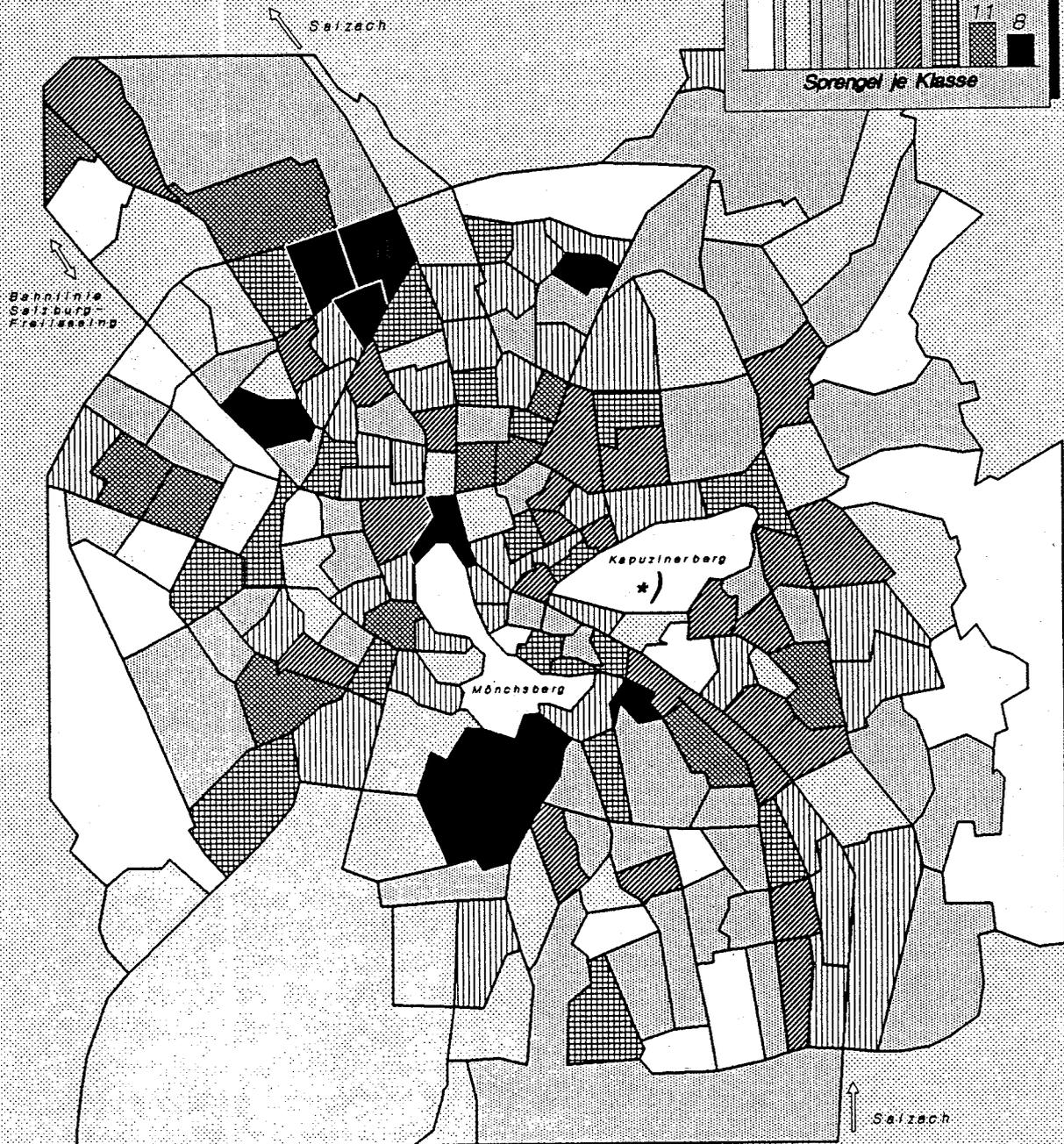
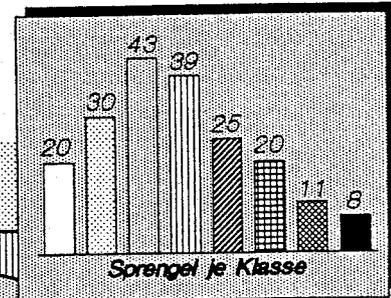
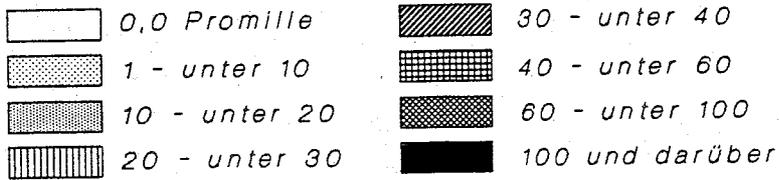
- In der vorliegenden Publikation können nur jene Personen als Behinderte ausgewiesen werden, die bei der Wohlfahrtsabteilung des Magistrates einen Antrag auf Behinderten- oder Pflegegeld stellen.
- Ende September 1992 wurden 835 Empfänger von Behindertenhilfe gezählt. 354 Männern standen 481 Frauen gegenüber. Die größte Altersgruppe stellten mit einem Anteil von 24,4% die 20 bis 29jährigen dar.
- Die Höhe der im Jahre 1991 ausbezahlten Behindertenhilfe betrug 61,2 Millionen Schilling und war damit um 30,2% höher als im Jahre 1990. Mehr als die Hälfte der gesamten Behindertenhilfe (53,7%) entfiel auf die beiden Leistungsarten "Pflegegeld" und "geschützte Werkstätten".

1/3: ARBEITSLOSE

- Ende Jänner 1992 wurden in der Stadt Salzburg 2.890 Arbeitslose gezählt, das sind um 455 Personen mehr als im Jänner 1991. - 2/3 aller Arbeitslosen waren Männer, 1/3 Frauen. Die Steigerung der Anzahl der arbeitslosen Männer war mit +22,6% fast doppelt so hoch als die der Frauen mit +11,6%. Die Arbeitslosenrate in der Stadt Salzburg betrug im Jänner 1992 3,1% - im Land Salzburg 4,8% und in Österreich 7,8%.

Anteil der durch Sozialhilfe unterstützten Personen an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz in den stat. Sprengeln der Stadt Salzburg (Stand 30.9.1992)

Klassen in Promille:



höchster Wert: 177,3 Promille
 niedrigster Wert: 0,0 Promille
 Stadtdurchschnitt: 28,1 Promille
 Quelle: Mag.Abt.3

Magistrat Salzburg
 Amt für Statistik



*) wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht darstellbar

2. KAPITEL: SOZIALHILFE

2/1: UNTERSTÜTZTE PERSONEN

DEFINITION

- Als "unterstützte Personen" werden in der vorliegenden Publikation alle Sozialhilfeempfänger und die Anzahl der mitunterstützten Personen (z.B.: Familien- oder Haushaltsangehörige) ausgewiesen.

UNTERSTÜTZTE PERSONEN NACH LEISTUNGSKATEGORIEN

- Mit Stichtag Ende September 1992 betrug die Anzahl der unterstützten Personen in der Stadt Salzburg 4.740. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres stieg die Anzahl um 212 Personen bzw. um +4,7%.
- In der Sozialhilfe werden die folgenden Leistungskategorien unterschieden: laufende Sozialhilfe - einmalige Sozialhilfe. Die laufende Sozialhilfe wird weiter unterteilt in die offene Sozialhilfe bzw. in die geschlossene Sozialhilfe. Um Doppelzählungen zu vermeiden ist bei der Zuteilung auf Leistungskategorien jede Person nur 1 x erfaßt, wobei die geschlossene Sozialhilfe vor der offenen Sozialhilfe und diese wiederum vor der einmaligen Sozialhilfe rangiert.
23,3% aller unterstützten Personen sind gemäß obiger Zuordnungsregel der geschlossenen Sozialhilfe zuzuzählen. 69,7% entfallen auf die offene Sozialhilfe und der Rest von 7% geht auf das Konto von Empfängern einmaliger Sozialhilfe.

Innerhalb der laufenden Sozialhilfe entfielen 75% aller unterstützten Personen auf offene Sozialhilfe und 25% auf geschlossene Sozialhilfe. Die größte absolute Veränderung gegenüber dem Vorjahr gab es bei der laufenden Sozialhilfe mit plus 171 Personen, (1991: 4.239, 1992: 4.410) der prozentuelle Zuwachs betrug 4,0% - allein 112 Personen betrug dabei die Zunahme bei der geschlossenen Sozialhilfe (+11,3%). Die einmalige Sozialhilfe verzeichnete hingegen mit +14,2% den größten relativen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (1991: 289 Personen, 1992: 330 Personen).

Abgenommen gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Alleinunterstützten (-52 Personen), während die Anzahl der Hauptunterstützten um 42 und die Anzahl der Mitunterstützten um 69 Personen gegenüber September 1991 angestiegen ist.

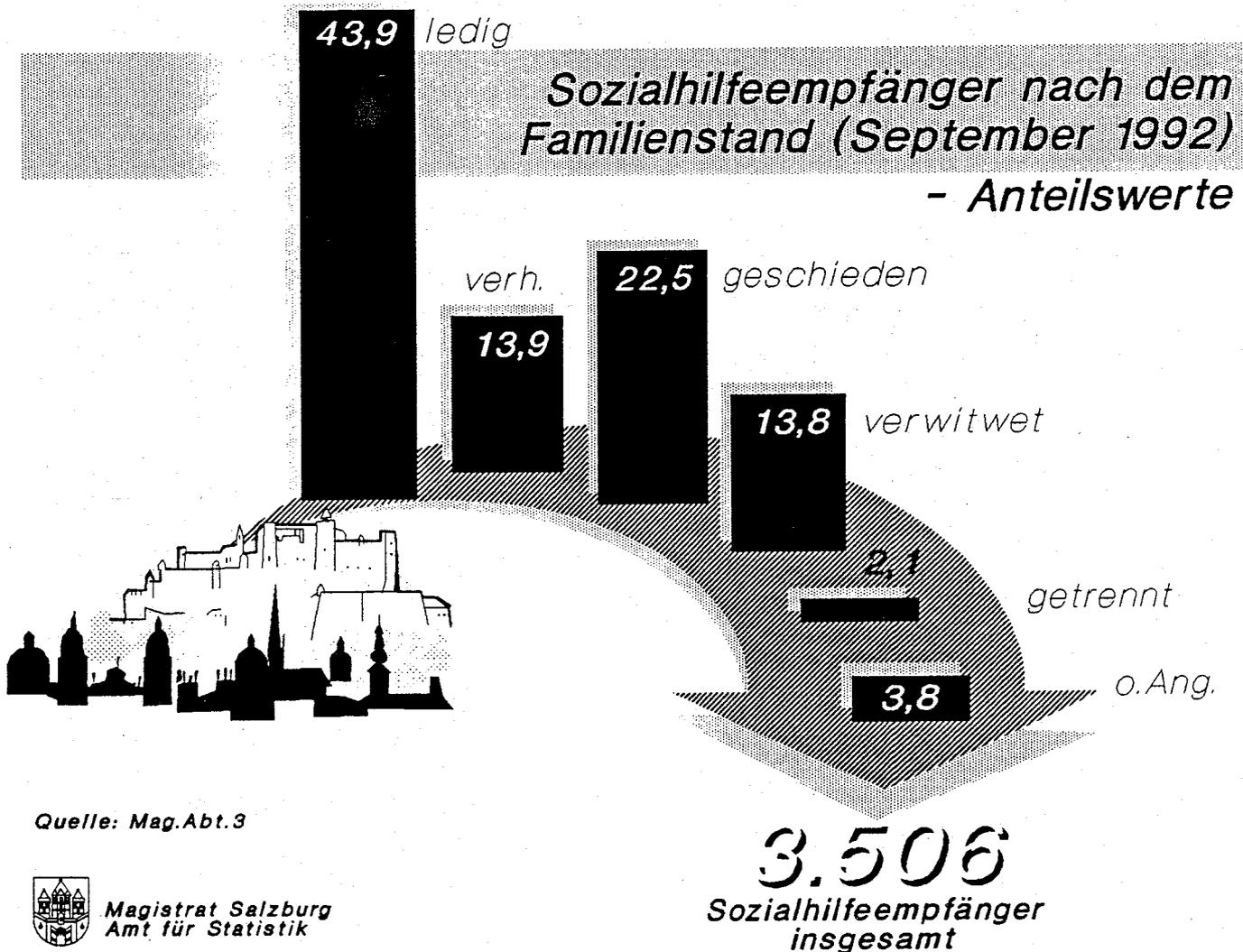
REGIONALE ZUORDNUNG

- Von den 4.740 unterstützten Personen haben 4.186 eine Wohnanschrift in der Stadt Salzburg, 274 Personen wohnen außerhalb der Stadt und für 280 Personen war keine Wohnanschrift angegeben.
- Die meisten von der Sozialhilfe unterstützten Personen, nämlich 427 bzw. 10,2% aller Personen, wohnen im statistischen Bezirk 04 (Lieferung Ost), gefolgt von Bezirk 44 (Elisabeth Vorstadt) mit 354 Personen. Auf den

Plätzen 3 bis 5 rangieren die Bezirke 46 (Schallmoos), 40 (Itzling) und 24 (Nonntal/Freisaal). In diesen 5 Bezirken, wohnen derzeit 36% aller unterstützten Personen. Der regionale Schwerpunkt des Personenkreises, der von der Sozialhilfe unterstützt wird, liegt im Norden und Nord-Westen des Stadtgebietes.

Anteil von 5,4% der Bezirk 44 (Elisabeth Vorstadt) – Am anderen Ende dieser Skala rangiert der statistische Bezirk 60 (Gaisberg) in dem keine von der Sozialhilfe unterstützte Person wohnt.

Eine wesentlich feinere regionale Zuordnung ergibt sich, wenn man den Anteil der unterstützten Perso-



Beim Anteil der unterstützten Personen an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz liegt der Bezirk 22 (Nonntal/Mönchsberg) mit 6,6% an der Spitze, gefolgt von Bezirk 04 (Lieferung Ost) mit einem Anteil von 6,3%. An dritter Stelle folgt mit einem

nen an der Einwohnerzahl nicht für die 32 statistischen Bezirke, sondern für die 196 statistischen Sprengel berechnet. Die Streuung reicht hier von 0,0% bis 17,7%, während der Stadtdurchschnitt bei 3,3% liegt. In 19 Sprengeln der Stadt wohnten mit

Stichtag Ende September keine unterstützten Personen (Anteil daher 0,0%), in 9 Sprengeln hingegen betrug der Anteil an der Wohnbevölkerung über 10% davon in 2 Sprengeln über 15%. Die Sprengel mit dem höchsten Anteil von unterstützten Personen sind jene Gebiete, in denen die großen städtischen Altersheime liegen, das Gebiet zwischen Glan und Bessarabierstraße, Mülln und die Landesnervenklinik.

2/2: SOZIALHILFEEMPFÄNGER

DEFINITION UND ANZAHL

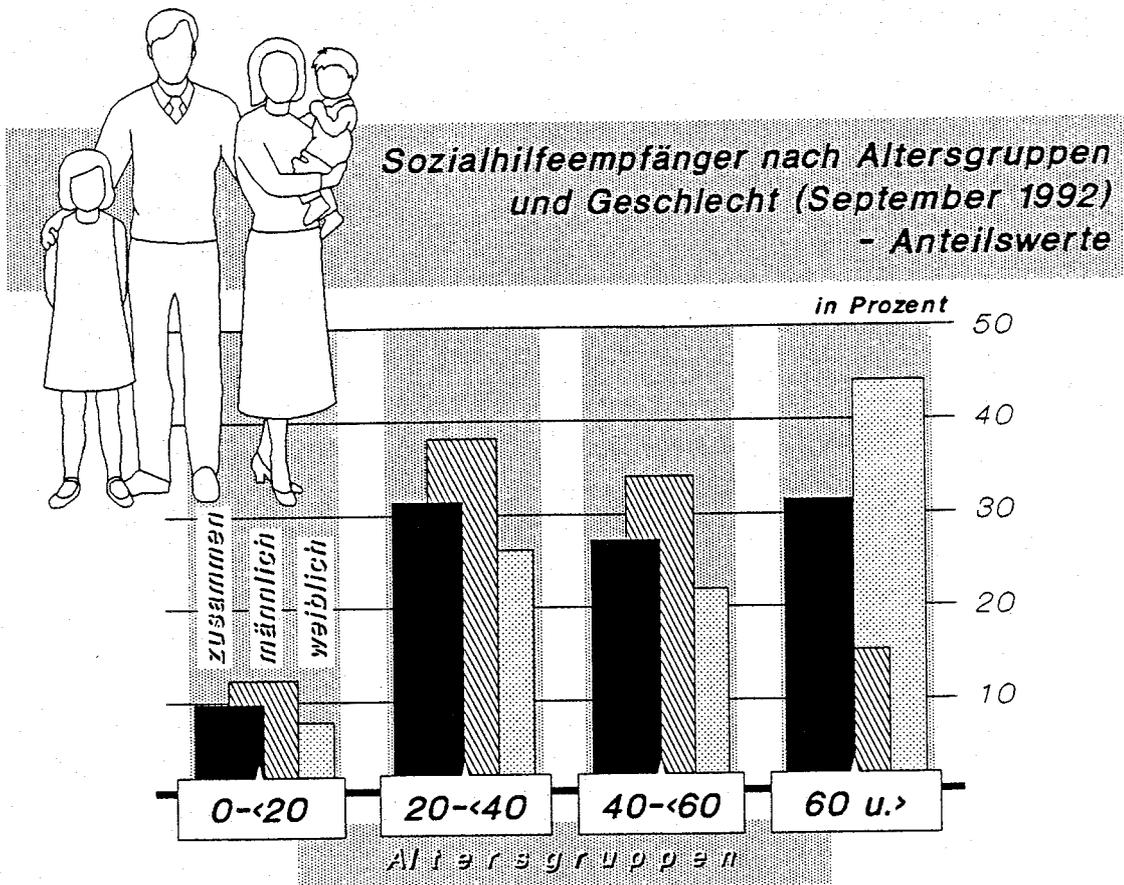
- Die Anzahl der Sozialhilfeempfänger ergibt sich aus der Summe der unterstützten Personen abzüglich der Gruppe der Mitunterstützten. Sie setzen sich daher zusammen aus den Empfängern von geschlossener Sozialhilfe, aus den Empfängern von einmaliger Sozialhilfe sowie aus der Summe der allein- und hauptunterstützten Personen bei der offenen Sozialhilfe. Die Anzahl der Sozialhilfeempfänger betrug mit Stichtag Ende September 1992 3.506. Gegenüber September 1991 bedeutet dies eine Steigerung um 143 Personen bzw. um 4,3%. Es fällt auf, daß die Anzahl jener Sozialhilfeempfänger überproportional steigt, die nicht nur aus einer, sondern aus zwei oder mehreren Sozialhilfekategorien Leistungen beziehen. (z.B.: laufend offene und einmalige Sozialhilfe etc.)

DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR

- Von den 3.506 Sozialhilfeempfängern entfielen 1.529 (43,6%) auf Männer und 1.977 (56,4%) auf Frauen. Gegenüber dem Vorjahr (September 1991) stieg die Anzahl

der Männer um 52, die der Frauen um 91. Im Vergleich mit der Geschlechterproportion innerhalb der gesamten Wohnbevölkerung (46% männlich, 54% weiblich) sind bei der Sozialhilfe die Männer eher unterproportional, die Frauen hingegen überproportional vertreten.

- 44% aller Sozialhilfeempfänger sind ledig, 23% geschieden. Auf diese beiden größten Gruppen entfallen somit 67% bzw. mehr als 2/3 aller Sozialhilfeempfänger. Mit je 14% sind die Verheirateten und die Verwitweten vertreten. Der Rest verteilt sich auf getrennt Lebende bzw. auf Personen ohne Angabe zum Familienstand. Verknüpft man die Angaben zum Geschlecht mit denen zum Familienstand, so fällt auf, daß bei den Ledigen und Verheirateten die Männer überdurchschnittlich vertreten sind, bei den Verwitweten und den Geschiedenen hingegen die Frauen in der Überzahl sind. (Allein 91% aller verwitweten Sozialhilfeempfänger sind Frauen)
- Betrachtet man die, Ende September 1991 gezählten, 3.506 Sozialhilfeempfänger nach dem Altersaufbau, so ergibt sich das folgende Bild: Als weitaus stärkste Gruppe liegen die über 70jährigen Sozialhilfeempfänger mit einem Anteil von 23,4% an der Spitze, gefolgt von den 30 bis 39jährigen mit 17,6%. Anteilswerte zwischen 12% und 15% entfallen auf die Altersgruppen der 20 bis 29jährigen, der 40 bis 49jährigen und der 50 bis 59jährigen. Knapp unter 10% (9,8%) beträgt der Anteil der unter 20jährigen und 8,2% entfallen schließlich auf Sozialhilfeempfänger im Alter von 60 bis 69 Jahren. – 59% aller Sozialhilfeempfänger sind zwischen 20 und 60 Jahre alt, befinden sich damit im erwerbsfähigen Alter.



Quelle: Mag.Abt.3

Magistrat Salzburg
Amt für Statistik



Fast 1/3 aller Sozialhilfeempfänger (32%) ist derzeit über 60 Jahre alt. Auf Grund des Altersaufbaues der Salzburger Bevölkerung ist vorhersehbar, daß gerade die über 60jährigen, die ja meistens überdurchschnittlich hohe Sozialhilfeausgaben verursachen, in den nächsten 10 Jahren zunehmen werden. Besonders auffallende Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich bei den 30 bis 39jährigen (+13,6%) und bei den 50 bis 59jährigen (+12,9%).

Aus der Kombination der Merkmale Alter und Geschlecht ergibt sich eine etwas abweichende Situation: Bei den männlichen Sozialhilfeempfängern sind die Altersgruppen bis 59 Jahre überproportional besetzt. Als Beispiele seien 2 Altersgruppen angeführt: 12,4% aller männlichen,

aber nur 7,8% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger sind unter 20 Jahre alt. Noch ausgeprägter ist der Unterschied in der Altersgruppe der 30 bis 39jährigen: 21,9% aller männlichen Sozialhilfeempfänger, jedoch nur 14,3% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger gehören dieser Altersgruppe an. Genau umgekehrt, nämlich überproportionaler Frauenanteil, ist die Situation in der höchsten Altersgruppe (70 Jahre und älter), die immerhin 23,4% aller Sozialhilfeempfänger umfaßt: Nur 7,8% aller männlichen Sozialhilfeempfänger, aber 35,5% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger gehören dieser Altersgruppe an. Bei den Männern ergab sich die größte Veränderung gegenüber September 1991 bei den 50 bis 59jährigen mit +14,8%, bei den Frauen in der Altersgruppe der

30 bis 39jährigen mit +19,0%.

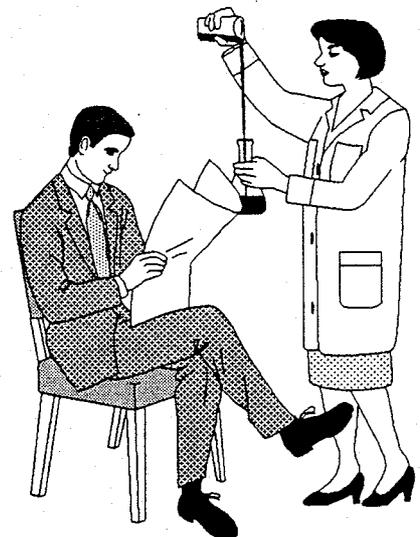
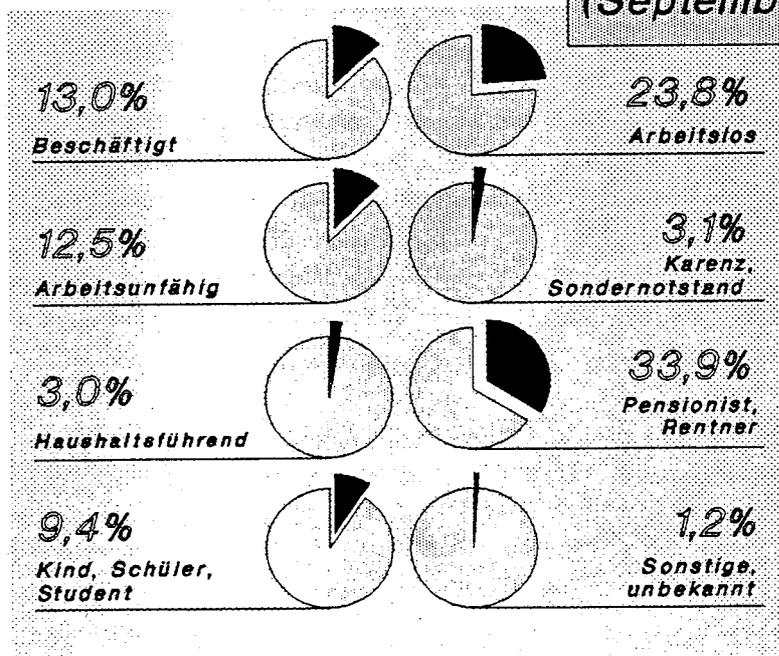
- Das Thema "Ausländer oder Staatenlose" berührt derzeit fast alle Lebensbereiche und damit natürlich auch das Sozialhilfswesen der Stadt Salzburg. Aus dem vorliegenden Zahlenmaterial ist jedoch ableitbar, daß sich die "Ausländerproblematik" im Bereich der Sozialhilfe, gegenüber dem Vorjahr, trotz der permanenten Flüchtlingsbewegungen aus dem Osten, nicht bzw. nur marginal niedergeschlagen hat. 3.021 Sozialhilfeempfänger (87,9%) waren bei der Auszählung Ende September 1992 inländische Staatsbürger, Ende September 1991 lauteten die Zahlen 2.941 bzw. 89,2%. Die Anzahl der ausländischen Sozialhilfeempfänger betrug im September 1992 415 bzw.

12,1%, im September 1991 lagen die Zahlen bei 356 bzw. 10,8%. Die Anzahl der Inländer stieg von 1991 auf 1992 um 80, die der Ausländer um 59. Im Jahresvergleich sei auch noch vermerkt, daß die Anzahl der Sozialhilfeempfänger aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens um 74 Personen zugenommen hat, auf der anderen Seite sich jedoch die Anzahl der rumänischen Sozialhilfeempfänger von 1991 auf 1992 um 38 Personen verringerte.

SOZIALE STELLUNG - EINKOMMEN

- Zu den elementarsten Strukturmerkmalen jedes Menschen gehört seine Zuordnung gemäß der so ge-

Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben (September 1992 - Anteilswerte)



Quelle: Mag. Abt. 3

Magistrat Salzburg
Amt für Statistik



nannten sozialen Stellung, worunter im wesentlichen seine gesellschaftliche Funktion zu verstehen ist.

Von den mit Stichtag Ende September erfaßten 3.506 Sozialhilfeempfängern entfiel der weitaus größte Anteil auf Pensionisten und Rentner: Ein gutes Drittel (33,9%) aller Sozialhilfeempfänger gehörte dieser sozialen Gruppe an. Mit großem Abstand folgte an 2.Stelle die Gruppe der Arbeitslosen mit 23,8%. Platz 3 wird von den Beschäftigten (13,0%) und Platz 4 von den Arbeitsunfähigen (12,5%) besetzt. An 5. Stelle schließlich liegen mit einem Anteil von 9,4% Kinder, Schüler und Studenten. Innerhalb dieser sozialen Gruppen gibt es einige bemerkenswerte, geschlechtsspezifische Details: In der Gruppe der Arbeitslosen (834 Personen) entfielen 72% auf Männer und 28% auf Frauen. Bei den Pensionisten und Rentnern (1.189 Personen) war der Geschlechterunterschied noch ausgeprägter: 26% entfielen auf Männer, aber 74% auf Frauen.

Nennenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich bei den Arbeitslosen, die um 66 Personen zunahm (+8,6%), bei den Beschäftigten mit einer Steigerung um 45 Personen (+10,9%) und bei Karenz- und Sondernotstandsbeziehern, deren Anzahl sich gegenüber dem Vorjahr um 33 (+43,4%) erhöhte.

- Eines der wichtigsten sozioökonomischen Merkmale ist die Höhe des Einkommens. Das Einkommen ist dabei als das Nettoeinkommen, inklusive aller Familien- und Wohnbeihilfen und allfälliger Sonderzahlungen definiert. Ausgenommen sind Mietzinsunterstützungen durch den

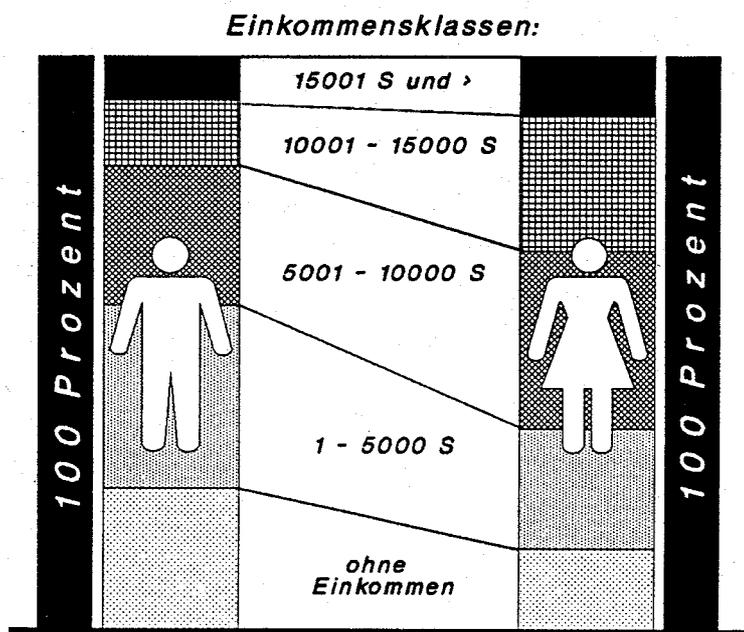
Magistrat und natürlich die Sozialhilfe. Von den 3.506 Sozialhilfeempfängern lagen für 3.330 Personen auswertbare Angaben zum Einkommen vor.

Aufgegliedert nach Einkommensklassen ergibt sich für den Stichtag Ende September 1992 die folgende Situation: 19,6% aller Sozialhilfeempfänger verfügten zum Stichtag über kein eigenes Einkommen. Bei diesen 652 Personen handelt es sich vor allem um Haushaltsführende, um Kinder/Schüler/Studenten, um die Gruppe der "Sonstigen bzw. Unbekannten" sowie um jene Fälle, die nur zum Zeitpunkt der Antragstellung über kein verfügbares Einkommen verfügten (z.B.: wegen eines laufenden Pensionsverfahrens). - Wirklich ohne laufendes Einkommen dürften nach amtlichen Schätzungen ca. 13% bzw. etwa 430 Sozialhilfeempfänger sein. In der untersten Einkommensklasse, 1,-- bis 2.500,-- Schilling, wurden 473 (14,2%) Sozialhilfeempfänger gezählt und auf die zweitniedrigste Einkommensklasse, 2.501,-- bis 5.000,-- Schilling, entfielen 368 (11,1%) aller Sozialhilfeempfänger. Sowohl die Anzahl als auch der Anteil jener Sozialhilfeempfänger, die weniger als 5.000,-- Schilling verdienen, haben gegenüber September 1991 abgenommen: 1992: 841 Personen bzw. 25,3% - 1991: 923 Personen bzw. 29,0%. - Die meisten Sozialhilfeempfänger, nämlich 534 Personen bzw. 16,0%, verdienen zwischen 5.001,-- und 7.500,-- Schilling. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist in dieser Einkommensklasse unbedeutend. - Die nächsten 3 Einkommensklassen (7.501,-- bis 10.000,--, 10.001,-- bis 12.500,--, 12.501,-- bis 15.000,--), weisen Anteilswerte von

11,9%, 10,5% und 7,7% auf. Auffallend ist, daß die 3 genannten Einkommensklassen die weitaus größten absoluten Steigerungen gegenüber dem Vorjahr aufweisen: 80 Personen, 68 Personen und 74 Personen; auch die relativen Steigerungsraten sind beachtlich: +25,4%, +24,2% und +40,2%. - Auch die Anzahl und vor allem der Anteil jener Sozialhilfeempfänger, die über ein monatliches Einkommen von über 15.000,-- Schilling verfügten, war gegenüber dem Vorjahr

Anteil von 9,0%. Die Steigerung der Personenanzahl gegenüber dem Vorjahr betrug damit 52%. - Betrachtet man die Einkommenssituation der Sozialhilfeempfänger getrennt nach Geschlechtern, so fällt auf, daß bei den Männern die unteren Einkommensklassen bis S 5.000,-- überdurchschnittlich besetzt sind, bei den Frauen hingegen überdurchschnittliche Anteilswerte in den mittleren Einkommensklassen (5.001,-- bis 10.000,-- Schilling), vor allem jedoch in den höheren

Sozialhilfeempfänger nach Einkommensklassen und Geschlecht (September 1992)



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik

Quelle: Mag.Abt.3

stark steigend: Während 1991 noch 198 Personen (6,2%) mehr als 15.000,-- Schilling verdienten, stieg die Zahl 1992 auf 301 bzw. auf einen

Einkommensklassen (10.001,-- bis 15.000,--Schilling) zu verzeichnen waren.

WOHNSITUATION

- Die Frage nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenutzung gibt Antwort auf einen Teilaspekt der Wohnsituation der Sozialhilfeempfänger in der Stadt Salzburg. Da für 168 Sozialhilfeempfänger keine Angaben vorlagen, verblieben 3.338 Fälle zur Auswertung. Diese erbrachten das folgende Ergebnis: Die Hälfte aller Sozialhilfeempfänger (50,2%) bewohnt eine Mietwohnung, - ein Drittel (33,3%) ist in Anstalten bzw. Heimen untergebracht. Auf diese beiden Wohnrechtsgründe entfallen allein 83,5% aller Fälle. An dritter Stelle folgen mit großem Abstand und einem Anteil von 7,1% jene Sozialhilfeempfänger, die als Mitbewohner ausgewiesen sind. Nennenswert sind nur noch jene 4,6% aller Sozialhilfeempfänger, die in Gasthäusern bzw. Pensionen untergebracht sind. Der kleine verbleibende Rest verteilt sich auf Eigenheime, Eigentumswohnungen, Wohnrecht, Obdachlosenheime und andere Rechtsverhältnisse. Erwähnenswert sind Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Mietwohnungen (+58 bzw. 3,6%), bei den Mitbewohnern (+23 bzw. 10,7%), bei den Anstalten und Heimen (+89 bzw. +8,7%) und bei den Obdachlosenheimen (+35 bzw. +116,7%).

- Im Zusammenhang mit der Wohnsituation stellt sich natürlich auch die Frage nach dem Wohnaufwand. Dieser ist in der Sozialhilfe wie folgt definiert: Miete bzw. Darlehensrückzahlungen, Betriebskosten, Heizung und Strom. Nicht abgezogen wird vom Wohnaufwand eine allfällige Wohnbeihilfe. Der Wohnaufwand ist nur für Privathaushalte sinnvoll auswertbar, weshalb Unter-

bringungen in Heimen und Anstalten nicht berücksichtigt wurden. Gemäß der obigen Definition und unter Abzug jener Fälle, für die keine Angaben zur Auswertung zur Verfügung standen, blieben 1.859 auswertbare Wohnverhältnisse übrig.

Für 13,9% aller auswertbaren Fälle lag der monatliche Wohnaufwand unter 1.000,-- Schilling. 16,8% und damit der größte Anteil, trugen einen Wohnaufwand von 1.001,-- bis 2.000,-- Schilling. In dieser Gruppe wurden um 69 Fälle (-18,1%) weniger als vor einem Jahr gezählt. 14,6% bzw. 16,2% aller Sozialhilfeempfänger verzeichneten einen Wohnaufwand von 2.001,-- bis 3.000,-- Schilling bzw. von 3.001,-- bis 4.000,-- Schilling. Auch die nächsten beiden Gruppen (4.001,-- bis 5.000,-- Schilling und 5.001,-- bis 6.000,-- Schilling) waren mit 13,2% bzw. 10,2% noch gut besetzt. Die beiden teuersten Wohnungsaufwandsgruppen (6.001,-- bis 7.000,-- Schilling und über 7.001,-- Schilling) weisen Anteilswerte von 6,1% bzw. 9,0% auf. Beide Gruppen verzeichneten große Zuwächse gegenüber dem Vorjahr: In der Gruppe von 6.001,-- bis 7.000,-- Schilling betrug die Steigerung 32 Fälle bzw. 39% und in der obersten Gruppe (von mehr als 7.001,-- Schilling) mußte sogar die höchste Steigerung mit +61 Fällen bzw. +57,7% gegenüber 1991 ausgewiesen werden.

2/3: AUSBEZAHLTE SOZIALHILFE

SOZIALHILFE NACH DER LEISTUNGSART

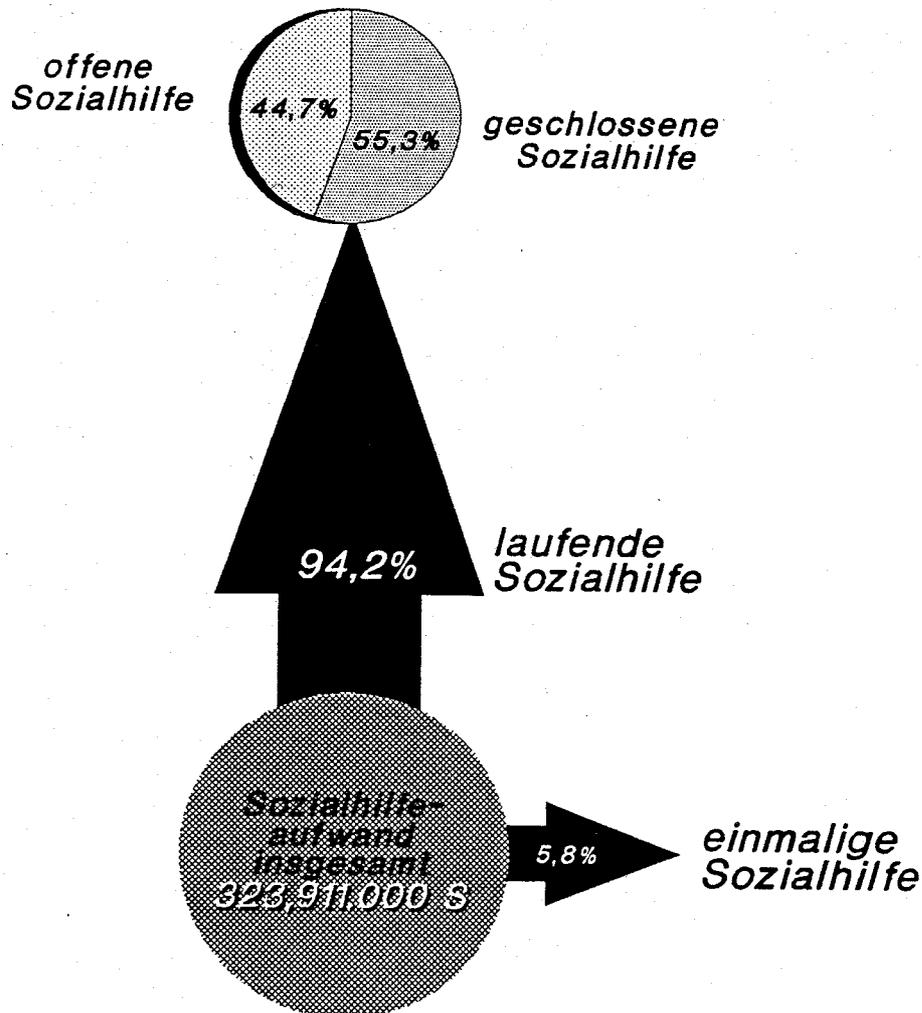
- Die Sozialhilfeausgaben betragen im Jahre 1991 323,9 Millionen Schilling. Gegenüber 1990 bedeutet dies eine Steigerung um 16,5 Millionen Schil-

ling bzw. um 5,4%. Die Anzahl der unterstützten Personen hingegen verringerte sich von September 1990 auf September 1991 um 1,8%. Es sei noch erwähnt, daß die Ausgaben für den Zeitraum Jänner bis September 1992, mit 266,2 Millionen Schilling, bereits 82% des im ganzen Jahr 1991 ausgegebenen Betrages ausmachten. 94% der Gesamtaus-

gaben des Jahres 1991, bzw. 305,3 Millionen Schilling, wurden im Rahmen der laufenden Sozialhilfe getätigt, - 6% entfielen auf die einmalige Sozialhilfe. Gegenüber 1990 stiegen die Ausgaben der laufenden Sozialhilfe um 5,9% bzw. um 17,1 Millionen Schilling. Die Ausgaben der einmaligen Sozialhilfe hingegen verringerten sich um 3,4% bzw. um



Sozialhilfeaufwand nach der Leistungsart im Jahre 1991



Quelle: Mag. Abt. 3

Magistrat Salzburg
Amt für Statistik



653.000,-- Schilling.

- Von den insgesamt 305,3 Millionen Schilling der laufenden Sozialhilfe entfielen 44,7% (136,3 Millionen Schilling) auf die offene Sozialhilfe und 55,3% (169 Millionen Schilling) auf die geschlossene Sozialhilfe. Die Steigerungsrate gegenüber 1990 war bei der geschlossenen Sozialhilfe mit +6,5% etwas höher als bei der offenen Sozialhilfe mit +5,3%.

Die laufend offene Sozialhilfe untergliedert sich in 3 größere Untergruppen. Diese Untergruppen sind der sogenannte Richtsatz (zur Abdeckung des Lebensunterhaltes), der Wohnaufwand und die sonstigen Ausgaben. Von den 136,3 Millionen Schilling Ausgaben laufend offener Sozialhilfe entfielen 41,6% (56,6 Millionen Schilling) auf den Richtsatz, 43,7% (59,6 Millionen Schilling) auf den Wohnaufwand und 14,7% (20,1 Millionen Schilling) auf sonstige Ausgaben. Gegenüber 1990 stiegen die Ausgaben für den Richtsatz um 8,2%, für den Wohnaufwand um 11,9%, die sonstigen Ausgaben hingegen verringerten sich um 15,9%.

- Innerhalb der laufend geschlossenen Sozialhilfe ergibt sich die folgende Ausgabenunterteilung: Ausgaben für Krankenanstalten, für Entbindungsheime, für Einrichtungen der Jugendwohlfahrt, für Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie für sonstige Anstalten. Mehr als 2/3 aller Ausgaben im Rahmen der geschlossenen Sozialhilfe (67,4% bzw. 114 Millionen Schilling) entfielen im Jahre 1991 auf die Ausgaben für die Alten- und Pflegeeinrichtungen. Fast 1/4 aller Ausgaben (24,5% bzw. 41,4 Millionen Schilling) betrafen Ausga-

ben für Einrichtungen der Jugendwohlfahrt. Der Rest verteilt sich auf die anderen Untergruppen. Gegenüber 1990 stiegen die Ausgaben für die Alten- und Pflegeeinrichtungen um 6,6%, die Ausgaben für Einrichtungen der Jugendwohlfahrt um 11,3%.

SOZIALHILFE NACH DER ART DES EMPFÄNGERS

- Die folgenden Ausführungen befassen sich mit der Frage, "welche Sozialhilfeempfänger erhalten wieviel bzw. welche Art von Leistung?".

Eine Aufgliederung der Ausgaben nach dem Alter der Sozialhilfeempfänger erbrachte das folgende Ergebnis: Von den insgesamt 323,9 Millionen Schilling Ausgaben des Jahres 1991 entfielen 13,5% (43,6 Millionen Schilling) auf unter 20jährige. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 5,1% (2,1 Millionen Schilling). 24,4% aller Ausgaben (79,1 Millionen Schilling) entfielen auf die 20 bis 40jährigen. Der Anteil für diese Altersgruppe betrug 1990 noch 27,6%. Die Ausgaben für diese Altersgruppe verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Millionen Schilling bzw. um minus 7%. 23,1% aller Ausgaben des Jahres 1991 (74,7% Millionen Schilling) entfielen auf die 40 bis 60jährigen Sozialhilfeempfänger. 1990 lag der vergleichbare Anteilswert bei 24,6%. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 900.000,-- Schilling bzw. minus 1,2%. Stark steigende Tendenz hingegen wiesen die Ausgaben für die über 60jährigen auf. 1991 entfielen 39% aller Ausgaben (126,5 Millionen Schilling) auf diese Altersgruppe, 1990 waren es noch 34,2% (105,1 Millionen Schilling). Die Zunahme gegenüber dem

Vorjahr betrug damit 21,4 Millionen Schilling bzw. +20,4%! Zusammengefaßt läßt sich sagen: Während in den Altersgruppen von 20 bis 50 Jahren die Ausgaben zurückgingen, bei den unter 20jährigen und den 50 bis 60jährigen eine leichte Steigerung aufwies, kam es bei den obersten Altersgruppen, nämlich den 60 bis 70jährigen mit +10,2% und vor allem bei den über 70jährigen mit +23,4% zu extremen Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Da die Anzahl der Sozialhilfeempfänger in der Altersgruppe der über 70jährigen von 1990 auf 1991 nur um 29 (+3,7%) stieg, kann die enorme Ausgabensteigerung für diese Altersgruppe nur mit starken Steigerungen bei den einzelnen Hilfeleistungen (Lebensunterhalt, Wohnaufwand, Unterbringung in Heimen und Anstalten etc.) begründet werden.

Auf folgende 2 Details sei noch hingewiesen: 42% aller Ausgaben im Zuge der laufend offenen Sozialhilfe wurden für die 30 bis 50jährigen getätigt und 48% aller Ausgaben im Rahmen der laufend geschlossenen Sozialhilfe entfielen auf über 70jährige Sozialhilfeempfänger. Die Ausgaben für die über 70jährigen, im Zuge der geschlossenen Sozialhilfe (81,1 Millionen Schilling) machten sogar 25% der gesamten Sozialhilfeausgaben der Stadt im Jahre 1991 aus.

- Gliedert man die Sozialhilfeausgaben nach dem Geschlecht der Sozialhilfeempfänger, so ergibt sich das folgende Bild: 132 Millionen Schilling (40,8% aller Ausgaben) entfielen 1991 auf die männlichen Sozialhilfeempfänger. Der Anteil der männlichen Sozialhilfeempfänger an der Gesamtanzahl der Sozialhilfeemp-

fänger betrug 43,4%. Der Frauenanteil bei den Ausgaben betrug 59,2% (191,9 Millionen Schilling), der Anteil der Frauen an der Gesamtanzahl der Sozialhilfeempfänger hingegen nur 56,6%. Die Anzahl der weiblichen Sozialhilfeempfänger verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4%, die Ausgaben hingegen stiegen um 10,5% (bzw. um 18,2 Millionen Schilling).

Betrachtet man die Ausgaben für Männer und Frauen getrennt, so fällt auf, daß ein Großteil der "Männerausgaben" auf jüngere bis mittlere Altersgruppen (bis 50 Jahre) entfallen, mit einem Schwerpunkt bei den unter 20jährigen mit einem Anteil von 19,1% aller "Männerausgaben". Bei den "Frauenausgaben" ist die Situation genau umgekehrt: Im Durchschnitt entfallen ca. 10% auf jede der 6 Altersgruppen bis 70 Jahre. Auf die über 70jährigen hingegen entfallen 43,1% aller "Frauenausgaben".

- 90,8% aller Sozialhilfeausgaben des Jahres 1991, nämlich 293,9 Millionen Schilling, entfielen auf Inländer. Ca. 35% (bzw. 8,3 Millionen Schilling) der Ausgaben für ausländische Sozialhilfeempfänger entfielen auf Staatsbürger des ehemaligen Jugoslawiens und auf Türken. Die Ausgaben für diese Gruppe stiegen gegenüber 1990 um 1,6 Millionen Schilling bzw. um 23,0%. Während bei den Inländern der Schwerpunkt der Ausgaben, mit einem Anteil von 31,9% eindeutig bei den über 70jährigen liegt, massieren sich die Ausgaben für die ausländischen Sozialhilfeempfänger derzeit noch in den mittleren Altersgruppen, von 20 bis 50 Jahren.

3. KAPITEL: BEHINDERTENHILFE

3/1: BEHINDERTENHILFEEMPFÄNGER

- Vorausgeschickt werden muß, daß die Anzahl der Behindertenhilfeempfänger nicht ident ist mit der Anzahl der tatsächlich Anspruchsberechtigten bzw. mit der Anzahl der Behinderten. Derartige "harte" Daten sind vorläufig nicht verfügbar. Ausgewiesen sind nur jene Personen, die bei der Wohlfahrtsabteilung des Magistrates einen Antrag stellten und tatsächliche Hilfe erhielten.
- Mit Stichtag Ende September 1992 wurden gemäß obiger Definition 835 behinderte Personen gezählt. Die Anzahl ist damit gegenüber 1990 (831 Personen) fast gleichgeblieben. 354 Männer standen dabei 481 Frauen gegenüber. Gegenüber 1990 stieg die Anzahl der behinderten Männer um 14 (+4,1%), während die Anzahl der Frauen um 10 (-2%) zurückging.

79 (9,5%) aller Behinderten sind weniger als 20 Jahre alt. 24,4%, also fast ein Viertel aller Behinderten, befindet sich in der Altersgruppe der 20 bis 29jährigen. Auf die nächsten beiden Altersgruppen, nämlich die 30 bis 39jährigen und die 40 bis 49jährigen entfallen 20,1% bzw. 12,5% aller Behinderten. Als zahlenmäßig bedeutende Gruppe fallen noch die über 70jährigen Behindertenhilfeempfänger, mit einem Anteil von 22,5% ins Gewicht. Wie bei den Sozialhilfeempfängern fällt auch bei den Behindertenhilfeempfängern auf, daß die Männer vorwiegend in den

jüngeren Altersgruppen, vor allem bei den 20 bis 39jährigen, überdurchschnittlich vertreten sind, während der Schwerpunkt bei den Frauen eindeutig bei den über 70jährigen liegt.

3/2: AUSBEZAHLTE BEHINDERTENHILFE

- Die Höhe der ausbezahlten Behindertenhilfe betrug im Jahre 1991 61,2 Millionen Schilling. Gegenüber den 47,0 Millionen Schilling des Vorjahres bedeutet dies eine Steigerung um 14,2 Millionen Schilling bzw. um 30,2%: Eine bemerkenswerte Steigerung, wenn man bedenkt, daß die Anzahl der Empfänger gegenüber September 1990 um nur 3,2% gestiegen ist.
- Eine Aufgliederung des Behindertenhilfeeufwandes nach Leistungsarten zeigt folgendes Ergebnis: 27,4% des gesamten Betrages entfallen auf das Pflegegeld, zur Abgeltung erhöhter Lebenskosten wegen Pflegebedürftigkeit. Die zweitgrößte Leistungsart stellen mit einem Anteil von 26,3% die Beihilfen für geschützte Werkstätten dar. 18,8% aller Hilfsmittel standen für berufliche Eingliederungsmaßnahmen und 15,7% für soziale Eingliederungsmaßnahmen zur Verfügung. Der Rest entfällt auf Anstalten, Heilbehandlungen und auf orthopädische Behelfe.

4: KAPITEL: ARBEITSLOSIGKEIT

4/1: ALLGEMEINES

- Angaben zur Arbeitslosigkeit sind ein zwingender Bestandteil einer Broschüre, die sich mit Sozialproblemen beschäftigt. Bei den vorliegenden Daten handelt es sich allerdings nicht um Daten des Magistrates Salzburg. Sie stammen vielmehr aus der Arbeitsmarktverwaltung und werden teilweise als Sonderauswertungen erstellt.

Die Auszählungen für die Stadt Salzburg liegen jährlich für 2 Stichtage, nämlich für Ende Jänner (Höhepunkt der Arbeitslosigkeit) und für Ende Juli (Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit) auf.

4/2: ARBEITSLOSE

JÄNNER

Ende Jänner 1992 wurden von der Arbeitsmarktverwaltung in der Stadt Salzburg 2.890 Arbeitslose gezählt. Gegenüber Jänner 1991 stieg die Anzahl damit um 455 Personen bzw. um 18,7%. 61 Arbeitslose (2,1%) waren unter 19 Jahre alt, 516 (17,9%) standen im Alter von 19 bis 25 Jahre und 2.313 Arbeitslose (80%) waren über 25 Jahre alt. Gegenüber Jänner 1991 ergaben sich die folgenden bemerkenswerten Veränderungen: Der Anteil der 19 bis 25jährigen, der im Jänner 1991 noch 14,3% betrug stieg auf 17,9%. Die Anzahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe stieg von 348 auf 516. Das ist eine Steigerung um 168 Personen bzw. um 48,3%. Der Anteil

der über 25jährigen hingegen sank von 83,9% im Jänner 1991 auf 80,0% im Jänner 1992. Die Anzahl der Arbeitslosen dieser Altersgruppe allerdings stieg beträchtlich, nämlich um 270 Personen bzw. um 13,2%.

Von den 2.890 Arbeitslosen im Jänner 1992 waren 1.928 (66,7%) Männer und 962 (33,3%) Frauen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der männlichen Arbeitslosen um 355 (+22,6%), die der weiblichen Arbeitslosen um 100 (+11,6%).

Aufgegliedert nach Wirtschaftsklassen ergab sich mit Stichtag Ende Jänner 1992 das folgende Bild: 1.276 Arbeitslose (44,2%) entfielen allein auf die Wirtschaftsklassen "Produktionsberufe in Industrie und Gewerbe". Es folgte die Wirtschaftsklasse "Dienstleistungsberufe" mit 533 arbeitslosen Personen (18,4%).

Die Arbeitslosenrate betrug Ende Jänner 1992 3,1% und war damit um 2 Zehntelprozentpunkte höher als im Vorjahr (2,9%). Die Rate war bei den Männern mit 3,7% signifikant höher als bei den Frauen mit 2,3%. Die Arbeitslosenrate im ganzen Land Salzburg betrug zum selben Stichtag 4,8% und in Österreich sogar 7,8%.

JULI

Die Juliauszählung der bei der Arbeitsmarktverwaltung registrierten

Arbeitslosen erbrachte folgendes Ergebnis: 1.871 arbeitslose Personen, das sind um 73 bzw. 4,1% mehr als Ende Juli 1991. 21,6% dieser Arbeitslosen waren 19 bis 25 Jahre und 76,3% über 25 Jahre alt. Der Rest von 2,1% entfiel auf unter 19jährige Personen. Die Geschlechterproportion ist im Juli ausgewogener als im Jänner: Im Juli entfielen 54,1% aller Arbeitslosen auf

Männer und 45,9% auf Frauen. - Ebenfalls enger beisammen als im Jänner lagen die Juli-Anteilswerte bei den Wirtschaftsklassen: 30,8% aller Arbeitslosen entfielen auf "Produktionsberufe in Industrie und Gewerbe", gefolgt von den "Mandataren, Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufen" mit einem Anteil von 21,6%.

5. KAPITEL: UNTERKÜNFTE FÜR SPEZIELLE SOZIALE GRUPPEN

- Definition: Bei den im folgenden bzw. im Tabellenteil ausgewiesenen Einrichtungen, handelt es sich um jene Unterkünfte, die dem Amt für Statistik von der Wohlfahrtsabteilung des Magistrates genannt wurden. Die Palette der Unterkunftsarten ist naturgemäß breit gestreut und reicht von Vereinsunterkünften über Asyl/Pensionen, bis hin zu Unterkünften im Rahmen sozialmedizinischer/psychiatrischer Versorgung und "sonstigen" Unterkunftsarten.

- Im Sinne der obigen Definition gab es zum Stichtag, Ende September 1992, 16 Unterkünfte für spezielle soziale Gruppen, wobei Unterkünfte in Gasthöfen bzw. Pensionen als 1 Unterkunftsart gezählt werden.

Die Anzahl der in diesen Unterkünften angebotenen Plätze betrug 484 und war damit um 15 größer als im September 1991. Unterschiedlich war die Entwicklung des Platzangebotes in den verschiedenen Unterkunftsarten: Bei den Vereinen stieg die Anzahl der Plätze von 102 im Jahre 1991 auf 128 im Jahre 1992, wobei die Steigerung ausschließlich auf die beiden Vereine ZEBU und SOMA zurückzuführen ist. Bei den

Asylen/Pensionen stagnierte die Anzahl der Plätze. Eine Zunahme von 116 auf 131 Plätze wurde bei den sozialmedizinischen/psychiatrischen Unterkunftsarten festgestellt, wobei die gesamte Steigerung auf den Verein LAUBE entfiel. Einen empfindlichen Rückgang an Plätzen von 61 auf 34, gab es bei den "sonstigen Vereinen". Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf den Wegfall des Kolpinghauses im Jahre 1992 zurückzuführen.

Die Anzahl der in diesen 16 Unterkünften versorgten Fälle betrug im Jahre 1991 4.297. Gegenüber den 4.608 Fällen des Jahres 1990 bedeutet dies einen Rückgang um 311 Fälle bzw. um -6,7%. Ein Fall entspricht nicht einer Person, weil Personen, die bei mehreren Unterkunftsarten erfaßt sind, auch mehrfach gezählt wurden. Der Rückgang der Fälle von 1990 auf 1991 ist vor allem durch größere Rückgänge beim Verein ZEBU, beim Mutter-Kind-Heim und beim Kolpinghaus begründet. - Die Anzahl der Fälle für das Jahr 1992 kann naturgemäß erst im Jahre 1993 ausgewiesen werden.

TEIL 2:
TABELLEN

Tabelle 01: Unterstützte Personen 1)

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	4528	100.0	4740	100.0	212	4.7
davon						
Laufende Sozialhilfe	4239	93.6	4410	93.0	171	4.0
Einmalige Sozialhilfe	289	6.4	330	7.0	41	14.2
Laufende Sozialhilfe	4239	100.0	4410	100.0	171	4.0
davon						
Offene Sozialhilfe	3245	76.6	3304	74.9	59	1.8
Geschlossene Sozialhilf	994	23.4	1106	25.1	112	11.3
Offene Sozialhilfe	3245	100.0	3304	100.0	59	1.8
davon						
Alleinunterstützte	1471	45.3	1419	42.9	-52	-3.5
Hauptunterstützte	609	18.8	651	19.7	42	6.9
Mitunterstützte	1165	35.9	1234	37.3	69	5.9

Quelle : Mag.Abt.03

1) Sozialhilfeempfänger und Mitunterstützte

Tabelle 02: Unterstützte Personen nach der Wohnadresse 1)

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Insgesamt	4528	100.0	4740	100.0	212	4.7
davon						
Nicht zuordenbar	138	3.0	280	5.9	142	102.9
Zuordenbar	4390	97.0	4460	94.1	70	1.6
davon						
ausserhalb der Stadt	300	6.8	274	6.1	-26	-8.7
innerhalb der Stadt	4090	93.2	4186	93.9	96	2.3
dav. im stat. Zählb.						
00	215	5.3	211	5.0	-4	-1.9
02	30	0.7	43	1.0	13	43.3
04	437	10.7	427	10.2	-10	-2.3
06	183	4.5	174	4.2	-9	-4.9
08	176	4.3	166	4.0	-10	-5.7
10	160	3.9	164	3.9	4	2.5
12	94	2.3	102	2.4	8	8.5
14	125	3.1	136	3.2	11	8.8
16	115	2.8	116	2.8	1	0.9
18	193	4.7	166	4.0	-27	-14.0
20	186	4.5	196	4.7	10	5.4
22	73	1.8	94	2.2	21	28.8
24	201	4.9	233	5.6	32	15.9
26	57	1.4	55	1.3	-2	-3.5
28	33	0.8	40	1.0	7	21.2
30	44	1.1	42	1.0	-2	-4.5
32	23	0.6	30	0.7	7	30.4
34	132	3.2	154	3.7	22	16.7
36	1	0.0	5	0.1	4	400.0
38	27	0.7	33	0.8	6	22.2
40	242	5.9	249	5.9	7	2.9
42	22	0.5	33	0.8	11	50.0
44	359	8.8	354	8.5	-5	-1.4
46	270	6.6	253	6.0	-17	-6.3
48	117	2.9	121	2.9	4	3.4
50	102	2.5	79	1.9	-23	-22.5
52	100	2.4	82	2.0	-18	-18.0
54	15	0.4	16	0.4	1	6.7
56	150	3.7	198	4.7	48	32.0
58	117	2.9	128	3.1	11	9.4
60	0	0.0	0	0.0	0	0.0
62	91	2.2	86	2.1	-5	-5.5

Quelle : Mag.Abt.03

1) Sozialhilfeempfänger und Mitunterstützte

Tabelle 03: Unterstützte Personen, Anteil in Promille an den Hauptwohnsitzen innerhalb der statistischen Zählbezirke 1)

	Sept.1991	Sept.1992
insgesamt	31.6	33.0
davon im Statist. Zählbezirk		
00	37.4	36.4
02	13.4	19.1
04	64.5	63.3
06	21.3	20.5
08	30.0	28.2
10	28.6	29.6
12	26.6	28.7
14	20.9	22.5
16	39.8	39.5
18	46.0	39.7
20	21.5	22.7
22	54.2	66.2
24	35.9	41.8
26	7.4	7.2
28	14.6	17.4
30	21.2	19.7
32	11.5	15.0
34	25.8	30.4
36	2.9	14.9
38	14.6	17.8
40	31.5	32.5
42	6.7	10.0
44	55.1	54.0
46	32.9	30.8
48	18.6	19.4
50	31.4	24.7
52	45.0	36.7
54	21.5	23.3
56	25.2	32.6
58	21.6	23.7
60	0.0	0.0
62	17.2	16.2

Quelle : ZV/01 Wahl-u.Einwohneramt

1) Sozialhilfeempfänger und Mitunterstützte

Tabelle 04: Sozialhilfeempfänger nach den Leistungskategorien

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
Anzahl der Personen, die nur in 1 Sozialhilfeart gezählt wurden:	2635	78.4	2680	76.4	45	1.7
davon						
Laufend offene SH	1514	57.5	1444	53.9	-70	-4.6
Laufend geschlossene SH	832	31.6	906	33.8	74	8.9
Einmalige SH	289	11.0	330	12.3	41	14.2
Anzahl der Personen, die in 2 Sozialhilfearten gezählt wurden:	707	21.0	793	22.6	86	12.2
Lfd.off.u.geschl.SH	72	10.2	71	9.0	-1	-1.4
Lfd.off.u.einmalige SH	566	80.1	626	78.9	60	10.6
Lfd.geschl.u.einm.SH	69	9.8	96	12.1	27	39.1
Anzahl der Personen, die in 3 Sozialhilfearten gezählt wurden:						
laufend offen u. laufend geschlossen u. einmalige Sozialhilfe	21	0.6	33	0.9	12	57.1

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 05: Sozialhilfeempfänger nach dem Geschlecht

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
davon						
männlich	1477	43.9	1529	43.6	52	3.5
weiblich	1886	56.1	1977	56.4	91	4.8

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 06: Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
davon						
Ledig	1486	44.2	1540	43.9	54	3.6
Verheiratet	459	13.6	487	13.9	28	6.1
Geschieden	789	23.5	789	22.5	0	0.0
Verwitwet	463	13.8	484	13.8	21	4.5
Getrennt	63	1.9	73	2.1	10	15.9
Ohne Angabe	103	3.1	133	3.8	30	29.1

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 07: Sozialhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht

	September 1991						September 1992						Veränderung 1991/1992					
	zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Insgesamt	3363	100.0	1477	43.9	1886	56.1	3506	100.0	1529	43.6	1977	56.4	143	4.3	52	3.5	91	4.8
davon nach Altersgruppen																		
bis 19	358	10.6	212	14.4	146	7.7	344	9.8	190	12.4	154	7.8	-14	-3.9	-22	-10.4	8	5.5
20 - 29	479	14.2	233	15.8	246	13.0	485	13.8	249	16.3	236	11.9	6	1.3	16	6.9	-10	-4.1
30 - 39	543	16.1	306	20.7	237	12.6	617	17.6	335	21.9	282	14.3	74	13.6	29	9.5	45	19.0
40 - 49	498	14.8	270	18.3	228	12.1	517	14.7	281	18.4	236	11.9	19	3.8	11	4.1	8	3.5
50 - 59	387	11.5	209	14.2	178	9.4	437	12.5	240	15.7	197	10.0	50	12.9	31	14.8	19	10.7
60 - 69	307	9.1	122	8.3	185	9.8	286	8.2	115	7.5	171	8.6	-21	-6.8	-7	-5.7	-14	-7.6
70 und älter	791	23.5	125	8.5	666	35.3	820	23.4	119	7.8	701	35.5	29	3.7	-6	-4.8	35	5.3

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 08: Sozialhilfeempfänger nach der Staatsbürgerschaft

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
davon						
Ohne Angabe	6	0.2	11	0.3	5	83.3
Mit Angabe	3357	99.8	3495	99.7	138	4.1
davon						
Ungekl.lt.Genfer Konv.	34	1.0	29	0.8	-5	-14.7
Staatenlos	26	0.8	30	0.9	4	15.4
Mit Staatsbürgersch.	3297	98.2	3436	98.3	139	4.2
davon nach der Staatsbürgerschaft						
Österreich	2941	89.2	3021	87.9	80	2.7
Deutschland	28	0.8	32	0.9	4	14.3
ehem.Jugoslawien	119	3.6	193	5.6	74	62.2
Rumänien	93	2.8	55	1.6	-38	-40.9
Türkei	33	1.0	52	1.5	19	57.6
Übriges Osteuropa	33	1.0	27	0.8	-6	-18.2
Sonstige Länder	50	1.5	56	1.6	6	12.0

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 09: Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
männl.	1477	43.9	1529	43.6	52	3.5
weibl.	1886	56.1	1977	56.4	91	4.8
davon nach der Teil- nahme am Erwerbsleben						
Beschäftigt						
zus.	412	12.3	457	13.0	45	10.9
männl.	202	49.0	219	47.9	17	8.4
weibl.	210	51.0	238	52.1	28	13.3
Arbeitslos						
zus.	768	22.8	834	23.8	66	8.6
männl.	556	72.4	600	71.9	44	7.9
weibl.	212	27.6	234	28.1	22	10.4
Arbeitsunfähig						
zus.	456	13.6	439	12.5	-17	-3.7
männl.	199	43.6	198	45.1	-1	-0.5
weibl.	257	56.4	241	54.9	-16	-6.2
Karenz, Sondernotstand						
zus.	76	2.3	109	3.1	33	43.4
männl.	0	0.0	1	0.9	1	0.0
weibl.	76	100.0	108	99.1	32	42.1
Haushaltsführend						
zus.	122	3.6	106	3.0	-16	-13.1
männl.	1	0.8	1	0.9	0	0.0
weibl.	121	99.2	105	99.1	-16	-13.2
Pensionist, Rentner						
zus.	1160	34.5	1189	33.9	29	2.5
männl.	309	26.6	311	26.2	2	0.6
weibl.	851	73.4	878	73.8	27	3.2
Kind, Schüler, Student						
zus.	329	9.8	330	9.4	1	0.3
männl.	191	58.1	180	54.5	-11	-5.8
weibl.	138	41.9	150	45.5	12	8.7
Sonstige, Unbekannt						
zus.	40	1.2	42	1.2	2	5.0
männl.	19	47.5	19	45.2	0	0.0
weibl.	21	52.5	23	54.8	2	9.5

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 10: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen 1)

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
davon						
ohne Angabe	176	5.2	176	5.0	0	0.0
mit Angabe	3187	94.8	3330	95.0	143	4.5
davon						
Ohne Einkommen 2)	766	24.0	652	19.6	-114	-14.9
1 - 2500	490	15.4	473	14.2	-17	-3.5
2501 - 5000	433	13.6	368	11.1	-65	-15.0
5001 - 7500	520	16.3	534	16.0	14	2.7
7501 - 10000	315	9.9	395	11.9	80	25.4
10001 - 12500	281	8.8	349	10.5	68	24.2
12501 - 15000	184	5.8	258	7.7	74	40.2
15001 - 17500	92	2.9	136	4.1	44	47.8
17501 - 20000	49	1.5	77	2.3	28	57.1
über 20000	57	1.8	88	2.6	31	54.4

Quelle : Mag.Abt.03

- 1) Netto, inkl. Sonderzahlungen, Familien- u. Wohnbeihilfen, jedoch ohne Mietzinsstützung durch die Mag.Abt.10
- 2) Sozialhilfeempfänger ohne Einkommen sind vor allem Haushaltsführende, Kinder, Schüler, Studenten, die Gruppe der "Sonstigen/Unbekannten" sowie Fälle, die nur zum Zeitpunkt der Antragstellung über kein realisierbares Einkommen verfügten.

Tabelle 11: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen und Geschlecht 1)

1992	männlich		weiblich		Anteil an Gesamtsumme	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1446	100.0	1884	100.0	43.4	56.6
davon						
Ohne Einkommen 2)	368	25.4	284	15.1	56.4	43.6
1 - 2500	271	18.7	202	10.7	57.3	42.7
2501 - 5000	184	12.7	184	9.8	50.0	50.0
5001 - 7500	205	14.2	329	17.5	38.4	61.6
7501 - 10000	145	10.0	250	13.3	36.7	63.3
10001 - 12500	96	6.6	253	13.4	27.5	72.5
12501 - 15000	69	4.8	189	10.0	26.7	73.3
15001 - 17500	33	2.3	103	5.5	24.3	75.7
17501 - 20000	28	1.9	49	2.6	36.4	63.6
über 20000	47	3.3	41	2.2	53.4	46.6

Quelle : Mag.Abt.03

- 1) Netto, inkl. Sonderzahlungen, Familien- u. Wohnbeihilfen, jedoch ohne Mietzinsstützung durch die Mag.Abt.10.
- 2) Sozialhilfeempfänger ohne Einkommen sind vor allem Haushaltsführende, Kinder, Schüler, Studenten, die Gruppe der "Sonstigen/Unbekannten" sowie Fälle, die nur zum Zeitpunkt der Antragstellung über kein realisierbares Einkommen verfügten.

Tabelle 12: Sozialhilfeempfänger nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
davon						
ohne Angabe	213	6.3	168	4.8	-45	-21.1
mit Angabe	3150	93.7	3338	95.2	188	6.0
davon nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung						
Eigenheim	5	0.2	3	0.1	-2	-40.0
Eigentumswohnung	26	0.8	20	0.6	-6	-23.1
Mietwohnung	1618	51.4	1676	50.2	58	3.6
Mitbewohner	214	6.8	237	7.1	23	10.7
Wohnrecht	41	1.3	43	1.3	2	4.9
Anstalten und Heime	1023	32.5	1112	33.3	89	8.7
Gasthäuser und Pensione	159	5.0	154	4.6	-5	-3.1
Obdachlosenheime	30	1.0	65	1.9	35	116.7
And.Rechtsverhältnis	34	1.1	28	0.8	-6	-17.6

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 13: Sozialhilfeempfänger nach dem Wohnaufwand 1)

	Sept.1991		Sept.1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3363	100.0	3506	100.0	143	4.3
davon						
in Anstalten u.Heimen	1023	30.4	1112	31.7	89	8.7
in Privathaushalten	2340	69.6	2394	68.3	54	2.3
davon						
ohne Angabe	577	24.7	535	22.3	-42	-7.3
mit Angabe	1763	75.3	1859	77.7	96	5.4
davon						
unter 1000	263	14.9	258	13.9	-5	-1.9
1001 - 2000	382	21.7	313	16.8	-69	-18.1
2001 - 3000	262	14.9	272	14.6	10	3.8
3001 - 4000	314	17.8	301	16.2	-13	-4.1
4001 - 5000	199	11.3	245	13.2	46	23.1
5001 - 6000	155	8.8	189	10.2	34	21.9
6001 - 7000	82	4.7	114	6.1	32	39.0
über 7000	106	6.0	167	9.0	61	57.5

Quelle : Mag.Abt.03

1) Brutto, Miete/Darlehensrückzahlung, Betriebskosten,Heizung und Strom (ohne Wohnbeihilfe)

Tabelle 14: Sozialhilfeaufwand nach der Leistungsart
Angaben in 1000 Schilling

	1990		1991		Veränderung 90/91		Jän -Sept 1992	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	307435	100.0	323911	100.0	16475	5.4	266159	100.0
davon								
laufende Sozialhilfe	288121	93.7	305250	94.2	17128	5.9	251089	94.3
einmalige Sozialhilfe	19314	6.3	18661	5.8	-653	-3.4	15070	5.7
Laufende Sozialhilfe	288121	100.0	305250	100.0	17128	5.9	251089	100.0
davon								
offene Sozialhilfe	129465	44.9	136308	44.7	6843	5.3	109976	43.8
geschl. Sozialhilfe	158656	55.1	168942	55.3	10285	6.5	141113	56.2
laufend offen insges.	129465	100.0	136308	100.0	6843	5.3	109976	100.0
davon								
Richtsatz	52342	40.4	56648	41.6	4307	8.2	45553	41.4
Wohnaufwand	53234	41.1	59567	43.7	6333	11.9	46629	42.4
Sonstiges	23889	18.5	20092	14.7	-3797	-15.9	17794	16.2
laufend geschlossen	158656	100.0	168942	100.0	10285	6.5	141113	100.0
davon								
Krankenanstalten § 14	13041	8.2	12307	7.3	-734	-5.6	9730	6.9
Entbindungsheime § 15	0	0.0	0	0.0	0	0.0	101	0.1
Einr.d.Jugendwohlf.§ 16	37197	23.4	41402	24.5	4205	11.3	35554	25.2
Alten-u.Pflegeeinr.§ 17	106890	67.4	113918	67.4	7028	6.6	94671	67.1
Sonstige Anstalten	1528	1.0	1314	0.8	-214	-14.0	1058	0.7
einmalige insges.	19314	100.0	18661	100.0	-653	-3.4	15070	100.0
davon								
Lebensmittel	644	3.3	551	3.0	-93	-14.4	492	3.3
Bekleidung	613	3.2	584	3.1	-29	-4.8	409	2.7
Heizung	203	1.1	207	1.1	3	1.6	142	0.9
Unterkunft	1966	10.2	2310	12.4	344	17.5	2413	16.0
Hausrat	2273	11.8	2041	10.9	-232	-10.2	2153	14.3
Mietrückstand	1026	5.3	675	3.6	-351	-34.2	278	1.8
Kautionen	3431	17.8	3247	17.4	-185	-5.4	2739	18.2
Schuldendienste	128	0.7	41	0.2	-87	-67.7	8	0.1
Schülerbeihilfen	175	0.9	242	1.3	67	38.1	208	1.4
Fahrtkosten	309	1.6	183	1.0	-126	-40.7	210	1.4
Sonstige	8546	44.2	8580	46.0	34	0.4	6017	39.9

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 15: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Alter der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	307435	100.0	323911	100.0	16476	5.4
davon ohne Angabe	210	0.1	0	0.0	-210	-100.0
mit Angabe	307225	99.9	323911	100.0	16686	5.4
davon bis 19	41478	13.5	43603	13.5	2125	5.1
20 - 29	40632	13.2	35737	11.0	-4895	-12.0
30 - 39	44384	14.4	43350	13.4	-1034	-2.3
40 - 49	42323	13.8	40046	12.4	-2277	-5.4
50 - 59	33264	10.8	34641	10.7	1377	4.1
60 - 69	24508	8.0	27007	8.3	2499	10.2
70 und älter	80636	26.2	99527	30.7	18891	23.4
Lfd.off.Sozialhilfe	129465	42.1	136308	42.1	6843	5.3
davon ohne Angabe	11	0.0	0	0.0	-11	-100.3
mit Angabe	129454	100.0	136308	100.0	6854	5.3
davon bis 19	4299	3.3	7039	5.2	2740	63.7
20 - 29	20466	15.8	18044	13.2	-2422	-11.8
30 - 39	26913	20.8	28687	21.0	1774	6.6
40 - 49	27805	21.5	28102	20.6	297	1.1
50 - 59	22026	17.0	22751	16.7	725	3.3
60 - 69	12781	9.9	14762	10.8	1981	15.5
70 und älter	15164	11.7	16922	12.4	1758	11.6
Lfd.geschl.Sozialhilfe	158656	51.6	168942	52.2	10286	6.5
davon ohne Angabe	166	0.1	0	0.0	-166	-100.0
mit Angabe	158490	99.9	168942	100.0	10452	6.6
davon bis 19	35509	22.4	35006	20.7	-503	-1.4
20 - 29	16015	10.1	14025	8.3	-1990	-12.4
30 - 39	12866	8.1	10378	6.1	-2488	-19.3
40 - 49	10551	6.7	8547	5.1	-2004	-19.0
50 - 59	8544	5.4	8809	5.2	265	3.1
60 - 69	10556	6.7	11041	6.5	485	4.6
70 und älter	64449	40.7	81137	48.0	16688	25.9
Einmalige Sozialhilfe	19314	6.3	18661	5.8	-653	-3.4
davon ohne Angabe	33	0.2	0	0.0	-33	-99.9
mit Angabe	19281	99.8	18661	100.0	-620	-3.2
davon bis 19	1670	8.7	1558	8.3	-112	-6.7
20 - 29	4151	21.5	3668	19.7	-483	-11.6
30 - 39	4605	23.9	4286	23.0	-319	-6.9
40 - 49	3967	20.6	3397	18.2	-570	-14.4
50 - 59	2694	14.0	3081	16.5	387	14.4
60 - 69	1171	6.1	1203	6.4	32	2.7
70 und älter	1023	5.3	1469	7.9	446	43.6

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 16: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Geschlecht der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	307435	100.0	323911	100.0	16476	5.4
davon ohne Angabe	209	0.1	0	0.0	-209	-100.0
mit Angabe	307226	99.9	323911	100.0	16685	5.4
davon						
männlich	133474	43.4	131994	40.8	-1480	-1.1
weiblich	173752	56.6	191917	59.2	18165	10.5
Lfd.off.Sozialhilfe	129465	42.1	136308	42.1	6843	5.3
davon ohne Angabe	11	0.0	0	0.0	-11	-100.3
mit Angabe	129454	100.0	136308	100.0	6854	5.3
davon						
männlich	57508	44.4	62097	45.6	4589	8.0
weiblich	71946	55.6	74211	54.4	2265	3.1
Lfd.geschl.Sozialh.	158656	51.6	168942	52.2	10286	6.5
davon ohne Angabe	166	0.1	0	0.0	-166	-100.0
mit Angabe	158490	99.9	168942	100.0	10452	6.6
davon						
männlich	66026	41.7	61156	36.2	-4870	-7.4
weiblich	92464	58.3	107785	63.8	15321	16.6
Einmalige Sozialh.	19314	6.3	18661	5.8	-653	-3.4
davon ohne Angabe	32	0.2	0	0.0	-32	-99.9
mit Angabe	19282	99.8	18661	100.0	-621	-3.2
davon						
männlich	9940	51.6	8740	46.8	-1200	-12.1
weiblich	9342	48.4	9921	53.2	579	6.2

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 17: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und der Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	307435	100.0	323911	100.0	16476	5.4
davon ohne Angabe	209	0.1	376	0.1	167	80.0
mit Angabe	307226	99.9	323534	99.9	16308	5.3
davon						
Österreicher	280184	91.2	293874	90.8	13690	4.9
Flüchtlinge	5941	1.9	5644	1.7	-297	-5.0
Ausländer	21101	6.9	24017	7.4	2916	13.8
davon						
Gastarbeiter 1)	6787	32.2	8348	34.8	1561	23.0
Sonstige	14314	67.8	15669	65.2	1355	9.5
Lfd. Off. Sozialhilfe	129465	42.1	136308	42.1	6843	5.3
davon ohne Angabe	10	0.0	133	0.1	123	1236.8
mit Angabe	129455	100.0	136175	99.9	6720	5.2
davon						
Österreicher	112865	87.2	116145	85.3	3280	2.9
Flüchtlinge	5135	4.0	4257	3.1	-878	-17.1
Ausländer	11455	8.8	15774	11.6	4319	37.7
davon						
Gastarbeiter 1)	4248	37.1	5999	38.0	1751	41.2
Sonstige	7207	62.9	9775	62.0	2568	35.6
Lfd. geschl. Sozialh.	158656	51.6	168942	52.2	10286	6.5
davon ohne Angabe	167	0.1	147	0.1	-20	-11.8
mit Angabe	158489	99.9	168794	99.9	10305	6.5
davon						
Österreicher	150258	94.8	161549	95.7	11291	7.5
Flüchtlinge	265	0.2	968	0.6	703	265.1
Ausländer	7966	5.0	6278	3.7	-1688	-21.2
davon						
Gastarbeiter 1)	1731	21.7	1094	17.4	-637	-36.8
Sonstige	6235	78.3	5184	82.6	-1051	-16.9
Einmalige Sozialh.	19314	6.3	18661	5.8	-653	-3.4
davon ohne Angabe	32	0.2	96	0.5	64	199.3
mit Angabe	19282	99.8	18565	99.5	-717	-3.7
davon						
Österreicher	17061	88.5	16180	87.2	-881	-5.2
Flüchtlinge	541	2.8	419	2.3	-122	-22.5
Ausländer	1680	8.7	1965	10.6	285	17.0
davon						
Gastarbeiter 1)	808	48.1	1255	63.9	447	55.3
Sonstige	872	51.9	710	36.1	-162	-18.6

1) ehemals Jugoslawien, Türkei

Tabelle 18: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

1991	zusammen		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	323911	100.0	131995	0.0	191916	0.0
davon ohne Angabe	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	323911	100.0	131995	40.8	191916	59.2
davon bis 19	43603	13.5	25196	19.1	18407	9.6
20 - 29	35737	11.0	16558	12.5	19179	10.0
30 - 39	43350	13.4	21545	16.3	21805	11.4
40 - 49	40046	12.4	20722	15.7	19324	10.1
50 - 59	34641	10.7	18203	13.8	16438	8.6
60 - 69	27007	8.3	12957	9.8	14050	7.3
70 und älter	99527	30.7	16814	12.7	82713	43.1
Lfd.off.Sozialhilfe	136308	42.1	62098	0.0	74210	0.0
davon ohne Angabe	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	136308	100.0	62098	45.6	74210	54.4
davon bis 19	7039	5.2	4482	7.2	2557	3.4
20 - 29	18044	13.2	7553	12.2	10491	14.1
30 - 39	28687	21.0	13497	21.7	15190	20.5
40 - 49	28102	20.6	14172	22.8	13930	18.8
50 - 59	22751	16.7	12071	19.4	10680	14.4
60 - 69	14762	10.8	6887	11.1	7875	10.6
70 und älter	16922	12.4	3436	5.5	13486	18.2
Lfd.geschl.Sozialhilf	168942	52.2	61156	0.0	107785	0.0
davon ohne Angabe	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	168942	100.0	61156	36.2	107785	63.8
davon bis 19	35006	20.7	19987	32.7	15019	13.9
20 - 29	14025	8.3	7830	12.8	6194	5.7
30 - 39	10378	6.1	5949	9.7	4429	4.1
40 - 49	8547	5.1	4783	7.8	3764	3.5
50 - 59	8809	5.2	4053	6.6	4756	4.4
60 - 69	11041	6.5	5345	8.7	5696	5.3
70 und älter	81137	48.0	13208	21.6	67928	63.0
Einmalige Sozialhilfe	18661	5.8	8740	0.0	9921	0.0
davon ohne Angabe	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	18661	100.0	8740	46.8	9921	53.2
davon bis 19	1558	8.3	727	8.3	831	8.4
20 - 29	3668	19.7	1174	13.4	2493	25.1
30 - 39	4286	23.0	2099	24.0	2187	22.0
40 - 49	3397	18.2	1767	20.2	1630	16.4
50 - 59	3081	16.5	2079	23.8	1002	10.1
60 - 69	1203	6.4	725	8.3	478	4.8
70 und älter	1469	7.9	170	1.9	1299	13.1

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 19: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger 1)

Angaben in 1000 Schilling

1991	zusammen		Österreicher		Gastarbeiter		Sonstige	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	323911	100.0	293874	0.0	8348	0.0	21312	0.0
davon ohne Angabe	376	0.1	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	323534	99.9	293874	90.8	8348	2.6	21312	6.6
davon bis 19	43468	13.4	41355	14.1	1016	12.2	1098	5.2
20 - 29	35609	11.0	30535	10.4	1752	21.0	3323	15.6
30 - 39	43251	13.4	35417	12.1	2541	30.4	5293	24.8
40 - 49	40041	12.4	36201	12.3	1776	21.3	2064	9.7
50 - 59	34639	10.7	32641	11.1	1032	12.4	967	4.5
60 - 69	27007	8.3	24099	8.2	160	1.9	2748	12.9
70 und älter	99518	30.8	93627	31.9	72	0.9	5819	27.3
Lfd.off.Sozialhilfe	136308	42.1	116145	0.0	5999	0.0	14032	0.0
davon ohne Angabe	133	0.1	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	136175	99.9	116145	85.3	5999	4.4	14032	10.3
davon bis 19	7039	5.2	6618	5.7	179	3.0	241	1.7
20 - 29	17962	13.2	13654	11.8	1305	21.8	3004	21.4
30 - 39	28637	21.0	22459	19.3	2039	34.0	4139	29.5
40 - 49	28102	20.6	25255	21.7	1387	23.1	1460	10.4
50 - 59	22751	16.7	21017	18.1	883	14.7	852	6.1
60 - 69	14762	10.8	12959	11.2	134	2.2	1669	11.9
70 und älter	16922	12.4	14183	12.2	72	1.2	2667	19.0
Lfd.geschl.Sozialhilf	168942	52.2	161549	0.0	1094	0.0	6151	0.0
davon ohne Angabe	147	0.1	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	168794	99.9	161549	95.7	1094	0.6	6151	3.6
davon bis 19	34873	20.7	33234	20.6	810	74.0	830	13.5
20 - 29	14024	8.3	13707	8.5	185	16.9	132	2.2
30 - 39	10377	6.1	9612	6.0	99	9.1	666	10.8
40 - 49	8544	5.1	8048	5.0	0	0.0	496	8.1
50 - 59	8807	5.2	8803	5.4	0	0.0	4	0.1
60 - 69	11041	6.5	10011	6.2	0	0.0	1031	16.8
70 und älter	81127	48.1	78135	48.4	0	0.0	2992	48.6
Einmalige Sozialhilfe	18661	5.8	16180	0.0	1255	0.0	1129	0.0
davon ohne Angabe	96	0.5	0	0.0	0	0.0	0	0.0
mit Angabe	18565	99.5	16180	87.2	1255	6.8	1129	6.1
davon bis 19	1556	8.4	1503	9.3	27	2.1	26	2.3
20 - 29	3623	19.5	3174	19.6	262	20.8	187	16.6
30 - 39	4238	22.8	3346	20.7	403	32.1	489	43.3
40 - 49	3396	18.3	2899	17.9	389	31.0	108	9.6
50 - 59	3081	16.6	2821	17.4	150	11.9	111	9.8
60 - 69	1203	6.5	1128	7.0	26	2.1	48	4.3
70 und älter	1469	7.9	1309	8.1	0	0.0	160	14.1

Quelle : Mag.Abt.03

1) Die Altersgliederung und die Aufgliederung nach der Staatsbürgerschaft ergeben wegen unzuorden-barer Fälle geringfügige Abweichungen zu den Summenangaben

Tabelle 20: Behindertenhilfempfinger nach dem Alter und Geschlecht

	September 1991						September 1992						Veränderung 1991/1992						
	zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Insgesamt	831	100.0	340	100.0	491	100.0	835	100.0	354	100.0	481	100.0	4	0.5	14	4.1	-10	-2.0	
davon nach Altersgruppen																			
bis 19	89	10.7	49	14.4	40	8.1	79	9.5	51	14.4	28	5.8	-10	-11.2	2	4.1	-12	-30.0	
20 - 29	212	25.5	119	35.0	93	18.9	204	24.4	110	31.1	94	19.5	-8	-3.8	-9	-7.6	1	1.1	
30 - 39	167	20.1	92	27.1	75	15.3	168	20.1	105	29.7	63	13.1	1	0.6	13	14.1	-12	-16.0	
40 - 49	97	11.7	52	15.3	45	9.2	104	12.5	55	15.5	49	10.2	7	7.2	3	5.8	4	8.9	
50 - 59	44	5.3	15	4.4	29	5.9	53	6.3	19	5.4	34	7.1	9	20.5	4	26.7	5	17.2	
60 - 69	40	4.8	5	1.5	35	7.1	39	4.7	4	1.1	35	7.3	-1	-2.5	-1	-20.0	0	0.0	
70 und älter	182	21.9	8	2.4	174	35.4	188	22.5	10	2.8	178	37.0	6	3.3	2	25.0	4	2.3	

Quelle: Mag.Abt.03

Tabelle 21: Behindertenhilfefaufwand nach der Leistungsart

Angaben in 1000 Schilling

	1990		1991		Veränderung 90/91		Jän - Sept 1992	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	47015	100.0	61207	100.0	14192	30.2	44500	100.0
davon nach								
§ 3 Pflegegeld	14520	30.9	16767	27.4	2247	15.5	13536	30.4
§ 6 Heilbehandlung	3480	7.4	1406	2.3	-2074	-59.6	854	1.9
§ 7 Orthopäd.Behelfe	289	0.6	462	0.8	173	59.7	354	0.8
§ 8 Anstalten	6027	12.8	5391	8.8	-636	-10.5	4938	11.1
§ 9 Berufliche Eingl.	8920	19.0	11509	18.8	2589	29.0	6257	14.1
§ 10 Soziale Eingl.	1102	2.3	9583	15.7	8481	769.6	7359	16.5
§ 11 Gesch. Werkstätten	12677	27.0	16089	26.3	3412	26.9	11202	25.2

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 22: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen**Stand: Ende Jänner**

	1991		1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	2435	100.0	2890	100.0	455	18.7
davon						
unter 19	44	1.8	61	2.1	17	38.6
19 - 25	348	14.3	516	17.9	168	48.3
über 25	2043	83.9	2313	80.0	270	13.2

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 23: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen**Stand: Ende Juli**

	1991		1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1798	100.0	1871	100.0	73	4.1
davon						
unter 19	49	2.7	40	2.1	-9	-18.4
19 - 25	374	20.8	403	21.5	29	7.8
über 25	1375	76.5	1428	76.3	53	3.9

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 24: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen

Stand: Ende Jänner

	1991		1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	2435	100.0	2890	100.0	455	18.7
männlich	1573	64.6	1928	66.7	355	22.6
weiblich	862	35.4	962	33.3	100	11.6
davon in Wi.-Klassen						
0: zusammen	39	1.6	38	1.3	-1	-2.6
männlich	30	76.9	29	76.3	-1	-3.3
weiblich	9	23.1	9	23.7	0	0.0
1,2,3: zusammen	1108	45.5	1276	44.2	168	15.2
männlich	983	88.7	1161	91.0	178	18.1
weiblich	125	11.3	115	9.0	-10	-8.0
4: zusammen	274	11.3	396	13.7	122	44.5
männlich	147	53.6	234	59.1	87	59.2
weiblich	127	46.4	162	40.9	35	27.6
5: zusammen	407	16.7	533	18.4	126	31.0
männlich	174	42.8	237	44.5	63	36.2
weiblich	233	57.2	296	55.5	63	27.0
6: zusammen	56	2.3	44	1.5	-12	-21.4
männlich	49	87.5	37	84.1	-12	-24.5
weiblich	7	12.5	7	15.9	0	0.0
7: zusammen	366	15.0	408	14.1	42	11.5
männlich	123	33.6	158	38.7	35	28.5
weiblich	243	66.4	250	61.3	7	2.9
8: zusammen	185	7.6	195	6.7	10	5.4
männlich	67	36.2	72	36.9	5	7.5
weiblich	118	63.8	123	63.1	5	4.2

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

- 0: Land-u. forstwirtsch. Berufe
1,2,3: Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe
4: Handels- und Verkehrsberufe
5: Dienstleistungsberufe
6: Technische Berufe
7: Mandatare, Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe
8: Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe

Tabelle 25: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen

Stand: Ende Juli

	1991		1992		Veränderung 91/92	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1798	100.0	1881	100.0	83	4.6
männlich	962	53.5	1017	54.1	55	5.7
weiblich	836	46.5	864	45.9	28	3.3
davon in Wi.-Klassen						
0: zusammen	12	0.7	12	0.6	0	0.0
männlich	6	50.0	6	50.0	0	0.0
weiblich	6	50.0	6	50.0	0	0.0
1,2,3: zusammen	506	28.1	580	30.8	74	14.6
männlich	404	79.8	453	78.1	49	12.1
weiblich	102	20.2	127	21.9	25	24.5
4: zusammen	304	16.9	280	14.9	-24	-7.9
männlich	142	46.7	145	51.8	3	2.1
weiblich	162	53.3	135	48.2	-27	-16.7
5: zusammen	297	16.5	299	15.9	2	0.7
männlich	130	43.8	129	43.1	-1	-0.8
weiblich	167	56.2	170	56.9	3	1.8
6: zusammen	61	3.4	63	3.3	2	3.3
männlich	49	80.3	53	84.1	4	8.2
weiblich	12	19.7	10	15.9	-2	-16.7
7: zusammen	384	21.4	406	21.6	22	5.7
männlich	138	35.9	133	32.8	-5	-3.6
weiblich	246	64.1	273	67.2	27	11.0
8: zusammen	234	13.0	241	12.8	7	3.0
männlich	93	39.7	98	40.7	5	5.4
weiblich	141	60.3	143	59.3	2	1.4

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

- 0: Land- und forstwirtschaftliche Berufe
1,2,3: Produktionsberufe in Bergabu, Industrie und Gewerbe
4: Handels- und Verkehrsberufe
5: Dienstleistungsberufe
6: Technische Berufe
7: Mandatare, Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe
8: Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe

Tabelle 26: Arbeitslosenrate**Stand: Ende Jänner**

in Prozent	1991	1992
Salzburg Stadt inges.	2.9	3.1
männlich	3.3	3.7
weiblich	2.3	2.3
Salzburg Land inges.	4.6	4.8
männlich	5.6	6.0
weiblich	3.2	3.1
Österreich inges.	7.5	7.8
männlich	8.1	8.6
weiblich	6.6	6.1

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 27: Arbeitslosenrate**Stand: Ende Juli**

in Prozent	1991	1992
Salzburg Stadt inges.	1.9	1)
männlich	1.8	
weiblich	2.0	
Salzburg Land inges.	2.2	2.1
männlich	1.8	1.8
weiblich	2.7	2.5
Österreich inges.	4.6	4.6
männlich	3.7	4.1
weiblich	5.8	5.4

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

1) Für 1992 noch keine Angaben.

Tabelle 28: Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen

Vereinsunterkünfte

	1991		1992	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	102	415	128	*)
ZEBU 1)	40	302	54	*)
SOMA 2)	11	29	30	*)
Frauentreffpunkt 3)	16	18	16	*)
Treffpunkt 4)	35	66	28	*)

Quelle : Betreiber

Tabelle 29: Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen

Asyle, Pensionen

	1991		1992	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	190	464	191	*)
Gabelsbergerstr.18	12	31	12	*)
Eichetstrasse	12	48	13	*)
Gabauer	44	44	44	*)
Div.Pens./Gast. 5)	122	341	122	*)

Quelle : Mag.Abt.03, Betreiber

- 1) inkl. 9 Aussenwohnungen mit 12 Plätzen und 30 Betreuten im Jahr 1991
- 2) Die Sozialstation Alpenstrasse ist ab 9/1992 wieder in Betrieb
- 3) Fallzahl für das Jahr geschätzt, die tatsächliche Zahl wurde vom Verein bis zum Publikationstag nicht bekannt gegeben.
- 4) Inkl. 16 Plätze in Wohnprojekten.
- 5) Die Anzahl der Plätze stellt den Höchstwert dar und ist nach Saison verschieden.
- *) Die Anzahl der Fälle ist erst nach Jahresende bekannt.

Tabelle 30: Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen

Sozialmedizinische, psychiatrische Versorgung

	1991		1992	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	116	363	131	*)
Snd. Krankenh. f. Alkohol- Medikamentenabhängige Genesungsheim für alkoholkranke Männer	32	210	32	*)
L A U B E	14	20	14	*)
L N K - Nachtambulanz	32	55	47	*)
L N K - Nachtambulanz	24	57	24	*)
Pro-Mente-Infirmerie	14	21	14	*)

Quelle : Betreiber

Tabelle 31: Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen

Sonstige Träger

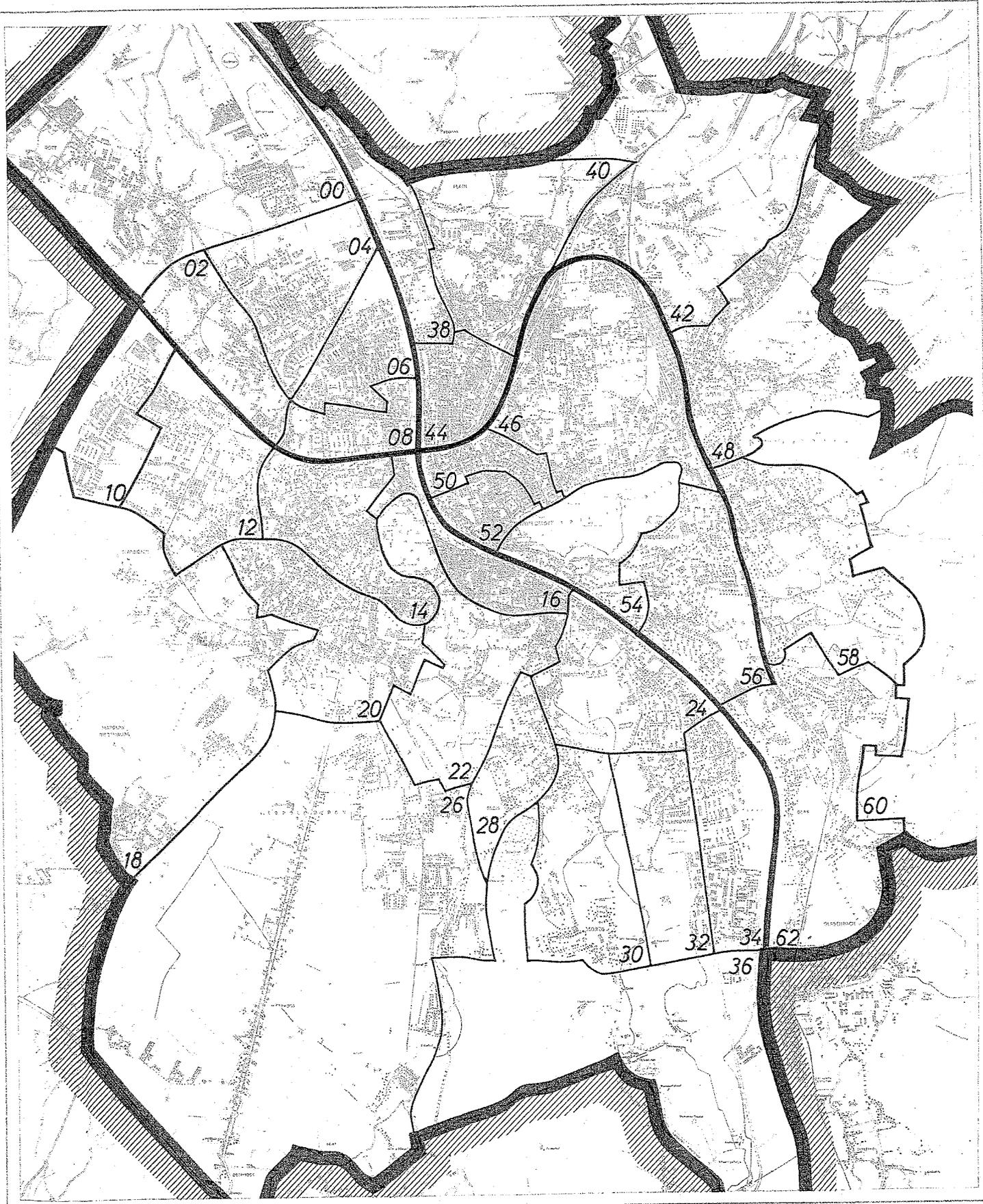
	1991		1992	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	61	3055	34	*)
Frauenhaus	15	186	13	*)
Soz. Päd. Zentrum d. Landes	11	2803	11	*)
Bewährungshilfe	10	26	10	*)
Kolpinghaus 1)	25	40	0	*)

Quelle : Betreiber

1) Wurde im Jahre 1991 aufgelassen.

*) Die Anzahl der Fälle ist erst nach Jahresende bekannt.

Die statistischen Zählbezirke
der Stadt Salzburg



1 cm = 400 m

ZV/02 — Amt für Statistik

